

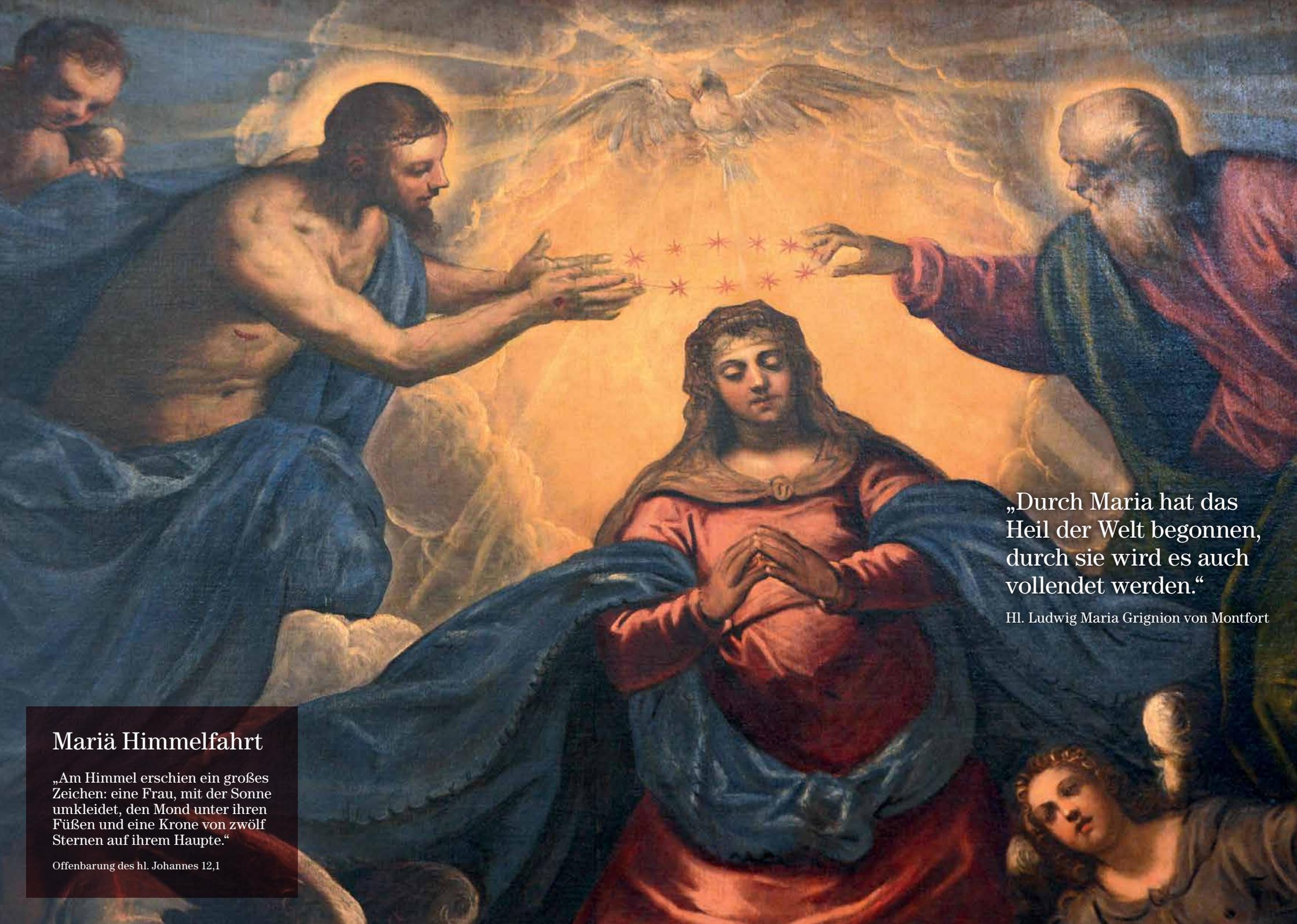


F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”



„Durch Maria hat das Heil der Welt begonnen, durch sie wird es auch vollendet werden.“

Hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort

Mariä Himmelfahrt

„Am Himmel erschien ein großes Zeichen: eine Frau, mit der Sonne umkleidet, den Mond unter ihren Füßen und eine Krone von zwölf Sternen auf ihrem Haupte.“

Offenbarung des hl. Johannes 12,1

Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des
deutschen Distrikts der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Deutscher Distrikt,
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Straße 24
D-70469 Stuttgart

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Pater Firmin Udressy

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung und Kontakt:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
D-70469 Stuttgart
T 0711 89 69 29 29
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)
F 0711 89 69 29 19
Spendenverwaltung:
T 0711 89 69 29 36

Spendenkonto des deutschen Distrikts:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF1DST

Internet:
www.fssp.de
redaktion@fssp.de

Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
Heimatprimiz im Saarland	12
Sühne leisten für Sakrilegien!	15

Kirchliches Leben

Neuer Generaloberer und neue General-Assistenten gewählt	20
In Zaitzkofen wurden sechs neue Priester geweiht	29

Geistliches

Die Krise in der Kirche: Was sind die Wurzeln, was sind die Heilmittel?	22
Die zwölf Artikel des Glaubens – 7. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten	39
Msgr. Marcel Lefebvre – Die Nachfolge Petri ist in Rom	45
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerziten und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Jesus und du!	67

In Christo geliebte Gläubige!



Pater Firmin Udressy

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. hat durch ihren Gründer einen missionarischen Charakter erhalten. Ihre Mitglieder üben ein gemeinsames Apostolat aus. Deshalb gehören Versetzungen zum Leben der Mitbrüder.

Ich bin mir bewusst, dass eine Versetzung oft ein Opfer bedeutet – sowohl für den Priester als auch für die betroffenen Gemeindemitglieder, die an ihrem Seelsorger hängen. Das Ziel eines jeden Oberen wird es sein, dass die Ernennungen sowohl dem Wohl der Werke als auch dem der Mitbrüder und dem der Gläubigen dienen.

Die von Erzbischof Marcel Lefebvre geschriebenen Konstitutionen erinnern uns Priester an unser hohes Ideal: *„Da sie [die Priester] nur vom Wunsch erfüllt sind, Seelen zu retten, ertragen sie mit Freude alle Widerwärtigkeiten, Demütigungen und Prüfungen in der Nachfolge unseres Herrn Jesus Christus. Wie Er werden sie die Seelen durch Demut, Sanftmut, Zurückhaltung und Großherzigkeit gewinnen. In der Ausübung ihrer seelsorglichen Tätigkeiten sollen sie sich bemühen, gefügige Werkzeuge des Heiligen Geistes zu sein, um den Seelen das ewige Leben weiterzu-*

geben. Diese Nächstenliebe soll sich zuerst gegenüber den Oberen zeigen durch großmütige Unterwerfung und ständige Ehrerbietung, sodann gegenüber den Mitgliedern der Gemeinschaft durch den Geist der Dienstbereitschaft, durch Selbstvergessenheit, durch große Einfachheit und Offenheit, durch stets gleich gute Laune und mitteilende Freude und endlich vor allem durch den Wunsch der Heiligung aller und jedes Einzelnen.“ (Statuten, VI. De sodalium virtutibus)

Für ihr Verständnis und für ihre treue Unterstützung des Werkes der Priesterbruderschaft bin ich den Gläubigen unserer Kapellen und Priorate sehr dankbar.

Eine Woche nachdem die Kirche am 15. August über die Aufnahme der allerseligsten Jungfrau Maria mit Leib und Seele in den Himmel jubelt, verehrt sie am 22. August das unbefleckte Herz der Gottesmutter. Dieses Fest lädt uns ein, eine innige Beziehung zu ihr, unserer himmlischen Mutter, zu entfalten. Kein Geringerer als der regierende Papst erinnert die Katholiken daran. In einer Auslegung des uns allen teuren Mariengebetes „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärende“ sagt er etwas, was so gar nicht in den marianischen Minimalismus der Progressisten passt:

„Sie schützt den Glauben, sie schützt die Beziehungen, sie rettet in den Stürmen und bewahrt vor dem Bösen. Wo die Muttergottes zu Hause ist, kommt der Teufel nicht hinein. Wo die Mutter ist, überwiegt die Störung nicht, die Angst siegt nicht. Wer von uns braucht sie nicht? Wer von uns ist nicht manchmal beunruhigt oder besorgt? Wie oft ist das Herz wie eine stürmische See, wo die Wellen der Probleme sich überschlagen und wo der Wind der Sorgen nicht aufhört zu wehen?“



Maria ist die sichere Arche inmitten der Sintflut. Weder die Ideen noch die Technologien werden uns Trost und Hoffnung geben, sondern das Gesicht der Mutter, ihre Hände, die das Leben liebkosen, ihr Mantel, der uns schützt. Nehmen wir die Gewohnheit an, jeden Tag zur Mutter zu gehen und bei ihr Zuflucht zu finden.

Die Mutter ist keine Option, sie ist das Testament Christi. Es ist eine große Gefahr für den Glauben, wenn man ohne Mutter, ohne Schutz lebt und sich vom Leben hin und her treiben lässt wie Blätter im Wind. Der Herr weiß es und empfiehlt uns, seine Mutter aufzunehmen. Das ist nicht eine Umgangsform im geistigen Leben, sondern eine Lebensnotwendigkeit. ... Ohne Mutter können wir nicht Kinder sein. Und wir sind vor allem Kinder, geliebte Kinder, die Gott als Vater haben und die allerseligste Jungfrau als Mutter.“ (Basilika Santa Maria Maggiore, 28. Januar 2018)

Blicken wir also stets auf Maria und nehmen wir zu ihrem Herzen Zuflucht, um den Weg der Nachfolge Christi treu und mutig voranzugehen, damit wir mit ihr eines Tages Gott schauen dürfen.

Mit meinem priesterlichen Segen



Distriktnotizen

Der deutsche Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udresny, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat Juni 2018.

2.–4. Juni - Der Generaloberer, Msgr. Bernard Fellay, und der Generalökonom, Pater Pablo Suarez, kommen ins Priorat St. Athanasius nach Stuttgart, um an den jährlichen Versammlungen der Trägervereine der apostolischen Werke teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit spendet Weihbischof Fellay die Firmung in der hiesigen Gemeinde, assistiert in der Zeremonie von Pater Prior Martin Lenz und Pater Santiago Maria Lorenzo Aznar, den ich deswegen in der Reutlinger Kirche Heilig Kreuz vertrete.

7.–10. Juni - Zum Herz-Jesu-Fest vertrete ich Pater Helmut Trutt in meiner ehemaligen Priorats-Gemein-

de in München. Nichts ist so nützlich für unsere Seele wie die Betrachtung des Gekreuzigten und seines heiligsten Herzens. In diesem Herzen offenbart uns Gott seine unendliche Liebe. Mögen wir ergriffen sein von diesem Geheimnis wie der hl. Paulus: „Er hat mich geliebt und sich für mich hingegeben“. (Galater 2,20)

12. Juni - Gemeinsamer Ausflug aller Priester des Distriktes in die Vulkaneifel nach Maria Laach. Wir besichtigen die sechsstürmige Basilika aus dem 12. Jahrhundert. Welch herrliche „Schule für den Dienst des Herrn“ haben hier die Mönche vor 800 Jahren errichtet, um in ihr zu lernen „für Christus den Herrn, den



wahren König, zu streiten“ (Regel des hl. Benedikt)!

13. Juni - „Wie ist eine Erneuerung der Kirche und der Christenheit möglich?“ Ich halte heute einen Vortrag im Rheinland zu diesem Thema vor einem Kreis von interessierten Katholiken.

Schon vor 60 Jahren beschrieb der damalige Bonner Theologieprofessor Joseph Ratzinger die tragische Situation in der Kirche:

„Das Erscheinungsbild der Kirche der Neuzeit ist wesentlich davon bestimmt, dass sie auf eine ganz neue Weise Kirche der Heiden geworden ist und noch immer mehr wird: nicht wie einst, Kirche aus den Heiden, die zu Christen geworden sind, sondern Kirche von Heiden, die sich noch Christen nennen, aber in Wahrheit zu Heiden wurden. Das Heidentum sitzt heute in der Kirche selbst, und gerade das ist das Kennzeichnende sowohl der Kirche unserer Tage wie auch des neuen Heidentums, dass es sich um ein Heidentum in der Kirche handelt und um eine Kirche, in deren Herzen das Heidentum lebt. Zusammenfassend können wir als Ergebnis dieses ersten Gedankenkreises festhalten: Die Kirche hat zunächst den Strukturwandel von der kleinen Herde zur Weltkirche durchgemacht;

sie deckt sich seit dem Mittelalter im Abendland mit der Welt. Heute ist diese Deckung nur noch Schein, der das wahre Wesen der Kirche und der Welt verdeckt und die Kirche zum Teil an ihrer notwendigen missionarischen Aktivität hindert. So wird sich über kurz oder lang mit dem oder gegen den Willen der Kirche nach dem inneren Strukturwandel auch ein äußerer, zum pusillus grex, zur kleinen Herde vollziehen (zit. nach der Zeitschrift „Hochland“, Oktober 1958).

Wie soll eine Erneuerung geschehen? Unser Gründer hat die Antwort in der Lehre der Päpste gefunden, besonders in der Mahnung des hl. Pius X.:
„Wir haben die Priesterbruderschaft unter der Schutzherrschaft des hl. Pius X.: Priesterbruderschaft St. Pius X. Nun aber ist die Hauptsorge des hl. Pius X. die Reform, der Schutz, die Bewahrung der Integrität des Priestertums gewesen, und also der priestertlichen Ausbildung.“

23.–24. Juni - Da Pater Benedikt Roder seine jährlichen Exerzitien macht, übernehme ich die Feier der heiligen Messe im Priorat St. Michael im badischen Rheinhausen.

27. Juni - Die Mehrheit der deutschen Bischöfe veröffentlicht ihre

skandalöse „Handreichung“ zur Kommunionsspendung an Nichtkatholiken. Ich wiederhole, was ich schon am 22. Februar in einer Stellungnahme geschrieben habe: Die Entscheidung der Bischofskonferenz können wir im Namen unseres katholischen Glaubens nur bitter beklagen. Sie verlangt nach

Korrektur und Sühne.

30. Juni - Priesterweihe im Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen. Sechs Priester für morgen. Wieder ein „Familienfest der Tradition“. Der Generalobere sendet den Neupriester Pater Christoph Maas in den deutschen Distrikt.

Versetzungen im deutschen Distrikt

Neu in den deutschen Distrikt:

Wir erhalten einen Neupriester, Pater Christoph Maas.

Pater Peter Kasteleiner wird von Pater Matthias Gaudron im Priesterseminar ersetzt und kommt in die Seelsorge zurück.

Ernennungen der Priester:

Pater Franz Amberger wird als Assistent des Distriktökonoms nach Stuttgart versetzt. Er übernimmt die Seelsorge für die Gemeinde von Kochendorf.

Pater Gerd Heumesser übernimmt die Verantwortung für die Gemeinde von Schramberg. Somit kann Pater Robert Schmitt für das Exerzitienwerk und für den Dritten Orden freigestellt werden.

Pater Michael Weigl ersetzt Pater Eberhard Repp als Prior in Saarbrücken. Pater Eberhard Repp wird zum Prior in Kleinwallstadt ernannt.

Pater Peter Kasteleiner wird nach Saarbrücken ernannt mit Zuständigkeit für die Kapelle von Trier.

Pater Johannes Reinartz bleibt in Saarbrücken als Mitarbeiter von Pater Weigl für das Priorat.

Pater Horst Bialek wird Prior in Bonn. Pater Wolfgang Dickele ersetzt Pater Bialek als Prior in Göffingen.

Pater Christoph Maas wird nach Weihungszell ernannt und übernimmt von dort die Seelsorge für die Gemeinde von Memmingen. Die Grundschule in Memmingen wird weiterhin von Pater Dickele betreut.

Pater Lang koordiniert auch künftig die Bauarbeiten in Kloster Reichenstein und hilft von dort aus in der Betreuung der Gemeinde von Steffenshausen (Belgien).

Heimatprimiz im Saarland

Ein Bericht

Staunen stand am Samstag, dem 07. Juli, auf den Gesichtern all derjenigen geschrieben, die von nah und fern ins Köllertal gereist waren, um an der Heimatprimiz von Pater Christoph Maas teilzunehmen. 550 Gläubige aus dem Saarland und ganz Deutschland füllten die Turnhalle der Stadt Püttlingen, die am Vortag von den Gläubigen des Priorats St. Maria zu den Engeln in Saarbrücken, Verwandten und Freunden des Primizianten aufwändig für den Festanlass umfunktioniert worden war. Wo sonst Basketballkörbe und Fußballtore stehen, wo sonst Ringerturniere ausgefochten werden, stand ein großer Altar, über dem das KJB-Muttergottesbild von Erwin Schöppl prangte. Fahnen in allen Farben schmückten Halle und Vorplatz.



Unter Orgel- und Trompetenklang zogen Messdiener, Fahnen, Brüder, Seminaristen, Priester und natürlich die Primizbräute mit der Primizkrone vor dem Neupriester ein. Dem 25-jährigen Primizianten assistierten Pater Fabian Reiser als Presbyterassistent. Pater Kaldenbach, Prior des Priorates in Weihungszell, hielt die Festpredigt, in der



er das Leben des hl. Christopherus (Christusträger) erzählte, der dem Neupriester ja als Vorbild stets vor Augen sein soll. Er scheute sich aber auch nicht, über das Kreuz zu sprechen, das das Leben eines katholischen Priesters allzeit begleitet. Die Seminarschola, deren Dirigent der Primiziant mehrere Jahre war, sang das Proprium des Herz-Mariä-Sühnesamstages, und ein Projektchor umrahmte Messe und Andacht mit mehrstimmigen Gesängen.

Nach dem Hochamt gab es eine kurze Sakramentsandacht mit dem

feierlichen Defensor-Segen mit der Monstranz, wie er nur in Trier, der ältesten Diözese Deutschlands, gespendet wird. Die Zeremonie fand dann ihren erhebenden Abschluss mit einem von Überstimmen überragten „Großer Gott, wir loben dich“.

Zum anschließenden Sektempfang erschallten schwungvolle Klänge von „Andys Band“, die angereizt war. Sie besteht aus mehreren Mitglieder von Familien der Tradition. Viele drängten sich zum geschmückten, schattenspendenden Pavillon, in dem der Primiziant den Primizsegen erteilte.



In kürzester Zeit wurde inzwischen die Halle für das Festessen bereitet. Die Kirchenbestuhlung musste den blumengeschmückten Tischen weichen. Mehr als 500 Gäste labten sich am großen dreigängigen Buffet, das vom Partyservice „Feinkost Jakob“ aus Ottweiler-Lautenbach meisterhaft bereitet worden war. Pater Christian Schneider, Rektor der erweiterten Herz-Jesu-Realschule in Fechingen, brachte in seiner Tischrede mehr als einmal die Zuhörer zum Lachen, nicht zuletzt mit ausgewählten Anekdoten aus der Schulzeit des Gastgebers. Einige Mitglieder der Militia Mariä, die im Priorat schon seit vielen Jahren aktiv ist, überreichten dem Primizianten als Geschenk ein Reismessgewand. Frau Denise Klein, Beigeordnete der Stadt Püttlingen, überbrachte die offiziellen Grüße und Segenswünsche der Stadt Püttlingen und des Bürgermeisters Martin Speicher. Der Neupriester hob in

seiner kurzen Rede besonders die Wichtigkeit der katholischen Schulen hervor, die zu seiner Berufung wesentlich beigetragen haben, aber auch das Vorbild der Priester, die ihn auf dem Weg zum Priestertum begleiteten.

Gestärkt an Seele und Leib, reisten die zahlreichen Gäste wieder ab, viele zur nächsten Primiz von Pater Tobias Zahner in Wil in der Schweiz, die am Sonntag stattfand. Das Priorat St. Maria zu den Engeln, aus dem der Neupriester stammt – hier wurde er getauft, empfing er die hl. Erstkommunion und die hl. Firmung –, feiert in diesem Jahr auch sein 40-jähriges Jubiläum.



Sühne leisten für Sakrilegien!

Kommen Sie zahlreich nach Fulda!

Im Kommunionstreit ist das Chaos perfekt, seitdem der Vatikan die Frage der Interkommunion in das Ermessen jedes einzelnen Bischofs gestellt hat, mit der Begründung, man wolle die Ökumene in Deutschland nicht ausbremsen. Der Ausverkauf des Allerheiligsten erfährt damit eine neue Dimension. Was bisher nur als „Handreichung“ deklariert war, wird nun durch Ausübung bischöflichen Drucks de facto verpflichtende Richtlinie. Die Tür wird aufgemacht zur Kommunion für alle!



Wer fragt noch nach dem Gnadenstand für den erlaubten und würdigen Empfang der hl. Kommunion? Es geht schließlich um den Herrn! Und darum, dass die Menschen IHN zum Nutzen ihrer Seele empfangen und nicht zum Gericht. Darum verlangen diese furchtbaren Entwicklungen nach Sühne:

Bitte kommen Sie am 1. und 2. September 2018 zu unserer diesjährigen Fulda-Wallfahrt, um unserem Herrn im heiligsten Sakrament Ersatz zu leisten für so viel Ehrfurchtslosigkeit und so zahlreiche Sakrilegien, die ihm im Sakrament seiner Liebe zugefügt werden!



FULDA

1.-2. Sept. 2018



NATIONALWALLFAHRT des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X.

zur Erneuerung der Weihe Deutschlands an die
vereinten Herzen Jesu und Mariens

Thema der Wallfahrt:

**Den Glauben bezeugen –
den Glauben weitergeben!**

Gebetsanliegen:

Ein lebendiger Glaube in unseren Familien und Gemeinden!



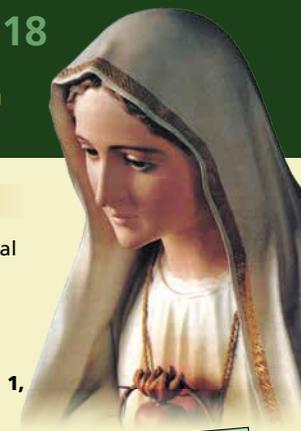
In der ORANGERIE Fulda
am Schloßgarten
im barocken Festsaal



Mehr Informationen unter: www.fsspx.de/de/Fulda

PROGRAMM – FULDAWALLFAHRT 2018

Wallfahrtsthema: Den Glauben bezeugen - den Glauben weitergeben! **Gebetsanliegen: Ein lebendiger Glaube in unseren Familien und Gemeinden!**



Beginn der Prozession:
Im Vorhof des Schlosses,
Pauluspromenade

Samstag, 1. September 2018

12.00 Uhr Sammlong SCHLOSSPLATZ gegenüber vom Bonifatius-Denkmal

12.30 Uhr **Ansprache von H.H. P. Fabian Reiser**, Leiter der Kath. Jugendbewegung (KJB e.V.) in Deutschland:
Freudig Christus bekennen!

Verlauf der Fatimaprozession: Über die Pauluspromenade zur Franziskanerkirche auf dem Frauenberg, Am Frauenberg 1, 36039 Fulda. Dort findet gegen 13.30 Uhr eine Statio vor dem Gnadenbild Unserer Lieben Frau statt, vor dem 1954 die Weihe Deutschlands vollzogen wurde. Dann geht es weiter bis zur ersten Pause gegen 14.15 Uhr am Landratsamt, Tannenbergsstraße. Am nordöstlichen Stadtrand zieht die Prozession dann zum Petersberg, wo um 15.30 Uhr eine weitere Rast stattfindet: am Propsteihaus Petersberg, Rathausplatz 2, 36100 Petersberg. Von da aus führt die letzte Westrecke zum Festsaal.

ca. 17.30 Uhr Einzug in den barocken Festsaal der Orangerie am Schloßgarten (Hotel Maritim)

18.30 Uhr LEVITENAMT ZU EHREN DES UNBEFLECKTEN HERZENS MARIENS (Messe vom 22. August)
Zelebrant: **H.H. Pater Schmidberger**, Regens am Priesterseminar Herz Jesu in Zaitzkofen
Predigt: **Die Weitergabe des Glaubens und die Aufgabe der Laien bei einer Rechristianisierung**, anssl. die jährliche Erneuerung der Weihe der Kath. Jugendbewegung (KJB) an das Unbefleckte Herz Mariens

21.30 Uhr Herz-Mariä-Sühneabend mit Rosenkranz, Sühnebetrachtung und Beichtgelegenheit

ab **22.30 Uhr** Primizsegen von H.H. Neupriester Christoph Maas

23.30 Uhr sakramentaler Segen und Einsetzung

24.00 Uhr Nachprimiz von **H.H. Pater Christoph Maas**
Levitentamt, Messe vom 15. Sonntag nach Pfingsten
Predigt: **P. Gerd Heumesser**

anschl. Aussetzung und Sühneanbetung während der Nacht, geleitet von der KJB

Sonntag 2. September 2018

6.00 Uhr stille Einsetzung des Allerheiligsten, anssl. stille hl. Messen und Beichtgelegenheit bis 8.00 Uhr

8.00 Uhr VORTRAG von **H.H. Pater Stefan Frey**, Oberer des österreichischen Distrikts, zum Thema:
Die Weitergabe des Glaubens in der Familie

9.30 Uhr LEVITENAMT zu Ehren des hl. Bonifatius, Patron Deutschlands
Zelebrant: **H.H. P. Firmin Udressy**, Oberer des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X.
Predigt zum Thema: Estote fortes in fide – Seid standhaft im Glauben!

anschl. feierliche Sakramentsandacht zur ERNEUERUNG DER WEIHE DEUTSCHLANDS UND DES DEUTSCHEN DISTRIKTS AN DAS UNBEFLECKTE HERZ MARIENS

ca. 12.15 Uhr Ende

Bitte unterstützen Sie die Wallfahrt zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima mit einer Spende! - Auf Wunsch stellen wir gern eine Spendenquittung aus (bei der Überweisung bitte anmerken).

Spendenkonto
Vereinigung St. Pius X. e.V.
IBAN: DE93 6009 0100 0415 5920 03
BIC: VOBADESSXXX

Bitte Zweck angeben:
„502030 Fulda-Wallfahrt“

Vergelt's Gott!

ORGANISATION: Deutscher Distrikt der Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24, 70469 Stuttgart, Infotelefon: 030 / 89 73 23 36 (P. Andreas Mählmann),
E-MAIL: a.maehlmann@fsspx.de



Bischöfliche Freude

„Für einen Bischof gibt es, glaube ich, nichts Schöneres, nichts Bewegenderes und nichts vor dem lieben Gott und der heiligen Kirche tiefer Befriedigendes, als Menschen zu Priestern zu machen, zu guten Priestern, zu heiligen Priestern.“

Erzbischof Marcel Lefebvre

Neuer Generaloberer und neue General-Assistenten gewählt

Generalkapitel 2018

Das IV. Generalkapitel der Priesterbruderschaft St. Pius X. hat am 11. Juli 2018 im Schweizer Ecône Pater Davide Pagliarani für zwölf Jahre zum neuen Generaloberen der Priesterbruderschaft St. Pius X. gewählt.

Der neue Generalobere ist 47 Jahre alt und italienischer Staatsbürger. Er empfing im Jahr 1996 aus der Hand seines Vorgängers, Msgr. Bernard Fellay, die hl. Priesterweihe. Bevor er 2012 zum Rektor des Seminars „Maria Miterlöserin“ im argentinischen La Reja ernannt wurde, übte er das Amt des Distriktoberen für Italien aus.

Nach der Annahme der Wahl legte Pater Pagliarani in der Seminarkirche von Ecône das vorgeschriebene Tridentinische Glaubensbekenntnis und den Antimodernisten-Eid ab.



Am selben Tag wählte das Kapitel auch die beiden Generalassistenten.

Zum ersten Assistenten wurde gewählt Msgr. Alfonso de Galarreta, spanischer Herkunft, Weihbischof der Priesterbruderschaft St. Pius X. Msgr. Alfonso de Galarreta ist 61 Jahre alt und wurde 1980 von Erzbischof Marcel Lefebvre in Buenos Aires in Argentinien zum Priester geweiht. Dort hat er auch viele Jahre gewirkt. Er war Oberer des Priesterseminars in La Reja und anschließend Oberer des Autonomen Hauses von Spanien und Portugal. Von 2002 bis 2006 war er zweiter

Assistent der Priesterbruderschaft St. Pius X. Gegenwärtig residiert Msgr. de Galarreta in Genf.

Pater Christian Bouchacourt, Franzose, wurde zum zweiten Assistenten der Priesterbruderschaft gewählt. Er ist 59 Jahre alt und wurde 1986 von Erzbischof Marcel Lefebvre zum Priester geweiht. Viele Jahre war er in der Seelsorge in der Kirche Saint-Nicolas-du-Chardonnet in Paris tätig. Nachdem er elf Jahre als Distriktoberer in Südamerika gewirkt hatte, übernahm er 2014 die Leitung des französischen Distrikts.

Die Krise in der Kirche: Was sind die Wurzeln, was sind die Heilmittel?

Weihbischof Bernard Fellay

Botschaft des Generaloberen der Priesterbruderschaft St. Pius X., am Studientag über „die Wurzeln der Krise in der Kirche“, Rom, 23. Juni 2018

Dieser Studientag ist sehr nützlich, denn es ist heute mehr als notwendig, zu den Wurzeln der Krise in der Kirche vorzudringen. Im September letzten Jahres wurde die *Correctio filialis*, die ich mitunterzeichnet habe, veröffentlicht; ich wünschte, dass „die Auseinandersetzung über diese bedeutenden Fragen sich ausdehne, damit die Wahrheit wieder ihren Platz erhalte und der Irrtum verurteilt werde“ (FSSPX.News 26/09/17); ich bin also ganz und gar eines Sinnes mit dem Programm, das Sie sich gesetzt haben: „Das Verwerfen der Irrtümer und die Rückkehr, mit der Hilfe Gottes, zur vollständigen und gelebten katholi-



Weihbischof Bernard Fellay

schen Wahrheit, weil es die notwendige Bedingung der Wiedergeburt der Kirche ist“ (Vorstellung des Kongresses vom 23. Juni 2018).

Briefwechsel zwischen Kardinal Ottaviani und Erzbischof Lefebvre

Ihr Vorhaben ist eingeschrieben in der Linie eines Briefaustausches zwischen Kardinal Ottaviani und Erzbischof Lefebvre, der wenig bekannt ist, für uns aber in kostbarer Weise die Dinge ins rechte Licht rücken kann. Dieser Briefaustausch fand ein Jahr nach Ende des Konzils, 1966, statt.

In der Tat ließ Kardinal Alfredo Ottaviani, damals Pro-Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, am 24. Juli 1966 den Bischöfen einen Brief zukommen, in dem er eine Liste mit zehn Irrtümern aufstellte, die nach dem II. Vatikanischen Konzil hervorgetreten waren. Man kann darin die Behauptungen nachlesen, deren Aktualität 50 Jahre später immer noch dieselbe ist.

„Manche erkennen eine absolute, feststehende und unveränderliche objektive Wahrheit nicht an und unterwerfen stattdessen alles einem gewissen Relativismus, unter dem Vorwand, dass jede Wahrheit notgedrungen dem Entwicklungsrhythmus des Bewusstseins und der Geschichte folge“ (Nr. 4).

„Auch im Bereich der Moraltheolo-



Alfredo Kardinal Ottaviani

gie sind viele Irrtümer im Umlauf. Nicht wenige wagen es nämlich, das objektive Kriterium der Moralität abzulehnen; andere wieder erkennen das Naturrecht nicht an und behaupten stattdessen die Legitimität der sogenannten Situationsethik. Auch was die Moralität und Verantwortung im Bereich der Sexualität und der Ehe angeht, finden verderbliche Meinungen immer mehr Verbreitung“ (Nr. 9).

Brief von Kardinal Ottaviani

Die Infragestellung der „objektiven und absoluten Wahrheit“ und der „objektiven Regel der Moralität“, die

Förderung eines „Relativismus“, die öffentliche Anerkennung der „Situationsethik“ – dieses sind die Wurzeln der Krise in der Kirche.

Am 20. Dezember 1966 antwortete Erzbischof Marcel Lefebvre, damals Generaloberer der Väter vom Heiligen Geist, Kardinal Ottaviani mit einer Liste von Zweifelsfällen. Diese dubia waren nicht die seinen, sondern jene, von denen er feststellte, dass sie in der Folgezeit des Konzils in die offizielle Lehre eingeführt wurden: „Ob es sich nun um

- den Umfang der Jurisdiktion der Bischöfe,
- die beiden Quellen der Offenbarung,
- die Inspiration der Heiligen Schrift,
- die Notwendigkeit der Gnade für die Rechtfertigung,
- die Notwendigkeit der katholischen Taufe,
- das Gnadenleben bei den Häreti-

kern, Schismatikern und Heiden, - die Ehezwicke, - die Religionsfreiheit, - die letzten Dinge usw.

handelt: Die überlieferte Lehre war in diesen grundlegenden Punkten klar und wurde an den katholischen Universitäten übereinstimmend gelehrt. Aber von nun an gestatten zahlreiche Texte des Konzils, welche diese Wahrheiten behandeln, diese zu bezweifeln.“

Das 24 Jahre später in dem Artikel „Das Heranreifen des Konzils“ (in: Glauben – Denken – Leben: Gesammelte Aufsätze, Communio, 1993, S. 52) geäußerte Eingeständnis von P. Peter Henrici S.J. bestätigt bezüglich der Klarheit der überlieferten Lehre, die nunmehr nach dem Konzil in Zweifel gezogen wird, das Wohlbegründete der Beunruhigung von Erzbischof Lefebvre. Der Schweizer

Theologe zögert tatsächlich nicht, auf dem Konzil das harte Aufeinanderprallen von „zwei verschiedenen theologischen Lehrtraditionen“ zu sehen, „die sich im Grunde gegenseitig gar nicht verstehen konnten“.



Erzbischof Lefebvre mit Papst Pius XII.

Praktische Konsequenzen aus den Zweifeln und Irrtümern

Aber Erzbischof Lefebvre gab sich nicht damit zufrieden, die neu aufgetauchten Zweifel aufzuzählen und anzuprangern; er fügt in dem Brief an Kardinal Ottaviani sofort an: „Die Konsequenzen wurden sehr rasch gezogen und im Leben der Kirche angewandt.“ Es folgen jetzt aus der Feder von Erzbischof Lefebvre die praktischen und pastoralen Konsequenzen dieser Zweifel:

- Die Zweifel an der Notwendigkeit der Kirche und der Sakramente führen zum Versiegen der Priesterberufungen.
- Die Zweifel an der Notwendigkeit und der Natur der „Bekehrung“ jeder Seele führen zum Versiegen der Ordensberufungen, zum Ruin der überlieferten Spiritualität in den Noviziaten und machen die Mission überflüssig.
- Die Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Autorität und an der Notwendigkeit des Gehorsams, hervorgehoben durch die übertriebene Betonung der menschlichen Würde, der Autonomie des Gewissens und der Freiheit, erschüttern jede Gemeinschaft, angefangen von der Kirche überhaupt bis zu den Ordensgemeinschaften, den Diözesen, der



II. Vatikanisches Konzil

- bürgerlichen Gesellschaft und der Familie. (...)
- Die Zweifel an der Notwendigkeit der Gnade für die Rettung der Seelen rufen die Missachtung der nunmehr auf einen späteren Zeitpunkt verschobenen Taufe und den Verzicht auf das Bußsakrament hervor. (...)
- Die Zweifel an der Notwendigkeit der Kirche als der einzigen Quelle des Heils, der katholischen Kirche als der einzig wahren Religion zerstören die Autorität des kirchlichen Lehramtes. Diese Zweifel stammen geradewegs aus den Erklärungen über den Ökumenismus und die Religionsfreiheit. Rom ist tatsächlich nicht mehr die einzige und notwendige „Magistra Veritatis“.



Vorschlag konkreter Heilmittel

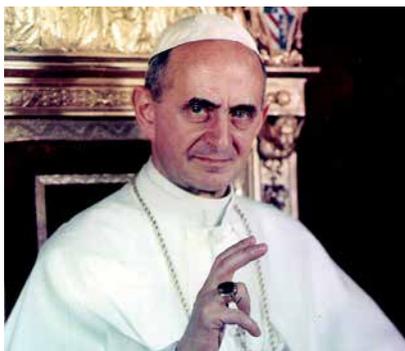
Angesichts dieser Übel richtet sich Erzbischof Lefebvre in ehrfürchtiger Weise an den Obersten Hirten und schlägt konkrete Heilmittel vor:

„Möge doch der Heilige Vater (...) in wichtigen Dokumenten die Wahrheit verkünden, den Irrtum verfolgen, ohne Furcht davor, auf Widerspruch zu stoßen, ohne Furcht vor Schismen, ohne Furcht, die pastoralen Verfügungen des Konzils zu revidieren.“

Er bittet den Papst, die treuen Bischöfe wirksam zu unterstützen:

„Möge doch der Heilige Vater:

- die Bischöfe dazu ermutigen, dass jeder für sich den Glauben und die Sitten wiederherstelle, jeder in seiner Diözese, wie es sich für jeden guten Hirten geziemt;
- die mutigen Bischöfe stützen, sie dazu anregen, ihre Seminare zu reformieren und dort das Studium



Papst Paul VI.

nach dem hl. Thomas wiederherzustellen;

- die Generaloberen dazu ermutigen, in den Noviziaten und Ordensniederlassungen die fundamentalen Prinzipien jeder christlichen Aszese, besonders die des Gehorsams, aufrechtzuerhalten;
- zur Entwicklung katholischer Schulen ermutigen,
- die auf der gesunden Lehre beruhende Presse
- wie auch katholische Familienverbände fördern;
- schließlich die Verbreiter von Irrtümern rügen und zum Schweigen bringen“.

Auf bescheidener Ebene, in der Bruderschaft St. Pius X., die er 1970 gründete, hat sich Erzbischof Lefebvre bemüht, diese Heilmittel in die Tat umzusetzen: Thomistischer Unterricht in den Seminaren, christliche Aszese und Gehorsam, die den Seminaristen eingepflanzt werden; im Umfeld der Priorate katholische Schulen, eine katholische Presse, christliche Familienverbände.

Diese praktische Umsetzung in die Tat war für den Gründer der Bruderschaft wesentlich: das zu tun, was auf seiner Ebene möglich ist, mit seinen Standesgnaden, ohne jemals zu vergessen – wie er an Kardinal Ottaviani schreibt –, dass der „Nach-

folger Petri, und er allein, die Kirche retten kann“.

Vom Ausschließenden zum Einschließenden ... und umgekehrt

Es ist angemessen, hier anzufügen, dass in den Augen von Erzbischof Lefebvre diese praktische Umsetzung in die Tat ein wirksames Mittel gegen den Relativismus ist. Er will auf der Ebene der Lehre antworten, aber auch auf der seelsorgerlichen Ebene, denn er ist sich der ideologischen Dimension der nachkonziliaren Neuheiten bewusst. Man kann aber auf eine Ideologie nicht auf rein spekulative Art und Weise antworten, denn diese würde in dieser Antwort einzig und allein eine entgegengesetzte Ideologie sehen und nicht das Gegenteil einer Ideologie. Dies ist gerade die Denkweise dieses subjektivistischen Relativismus, der „die objektive und absolute Wahrheit“ wie auch „die objektive Regel der Moralität“ verwässert.

Tatsächlich haben die oben angeführten „Zweifel“ die Infragestellung des Wesentlichen zur Folge, nämlich der heilsbringenden Sendung der Kirche, und dies durch das Fördern



Die Versammlung des II. Vatikanischen Konzils

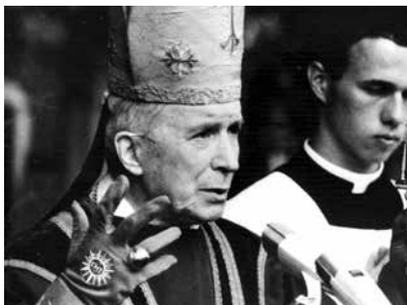
dieses „sekundären Christentums“, das Romano Amerio so gut zerpfückt und dargestellt hat. Dieses Aus-dem-Auge-Verlieren des Wesentlichen stiftet in der Unterweisung der Lehre und der Moral, die bisher klar gewesen sind, Verwirrung. Wenn die heilsstiftende Sendung der Kirche nicht mehr zentral noch erstrangig ist, dann gibt es keine hierarchisch und harmonisch strukturierte Ordnung mehr und man ist geneigt, die Widersprüche, die Ungereimtheiten zu rechtfertigen, die weit mehr als nur „Zweifel“ sind!

Und so kommt man dazu, dass das, was im Munde unseres Herrn ausschließend war: entweder das eine oder das andere („Niemand kann zwei Herren dienen. Entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen



anhangen und den anderen verachten“, Mt 6,24), sich versöhnen kann und „inklusiv“ wird, wie man heute sagt. Man ersetzt das aut aut (Entweder-oder) durch so etwas wie ein et et (Sowohl-als-auch), das Himmel und Erde zu einem Mischtypus verbindet, dessen beherrschender, ihm ihr Wesen einprägender Bestandteil die Erde ist“ (Romano Amerio, Iota unum, Eine Studie über die Veränderungen in der katholischen Kirche im XX. Jahrhundert, Edition Kirchliche Umschau, 2011, S. 496). – Dies im Namen einer „pastoralen Barmherzigkeit“, die Immigration, Menschenrechte und Ökologie umfasst ...

Darum hat Erzbischof Lefebvre so sehr darauf bestanden, dass man der Bruderschaft St. Pius X. eine vollkommene Freiheit gewähre, um „das Experiment der Tradition zu machen“. Er wusste, dass man der relativistischen Ideologie und ihren unfruchtbar machenden Folgen für die



Erzbischof Levebvre 1977

Kirche (Rückgang der Berufungen, ständiger Niedergang der religiösen Praxis ...) als Erfahrung die Früchte der zweitausendjährigen Tradition entgegensetzen müsste. Er wünschte, dass diese Rückkehr zur Tradition der Kirche eines Tages erlaube, sie sich wieder anzueignen. Zu den Wurzeln der Krise vorzudringen heißt gleichzeitig zur Tradition vorzudringen: von den Wirkungen zur Ursache, von den Früchten zum Baum, wozu uns unser Herr selber einlädt. Und hier gibt es keine Ideologie, die standhalten würde, denn die Tatsachen und die Zahlen sind nicht „traditionalistisch“ und noch weniger „lefebvristisch“; sie sind gut oder schlecht, wie der Baum, der sie hervorbringt.

Aus dieser bescheidenen, aber unwiderlegbaren Erfahrung möge die Kirche sich ihre Tradition wieder aneignen; dies ist das Ziel von Erzbischof Lefebvre und seinem Werk. Und wir können uns nur die Konklusion seines Briefes an Kardinal Ottaviani zu eigen machen: „Ohne Zweifel ist es von mir sehr verwegen, mich auf diese Weise auszudrücken. Aber ich verfasse diese Zeilen aus brennender Liebe, aus Liebe zur Ehre Gottes, zu unserem Herrn Jesus Christus, zur allerseligsten Jungfrau Maria, zu Seiner Kirche, zum Nachfolger Petri, dem Bischof von Rom und Statthalter Jesu Christi.“



In Zaitzkofen wurden sechs neue Priester geweiht

Pater Andreas Steiner



Die Vöglein im Schlosspark haben ihren morgendlichen Lobgesang längst erklingen lassen, als ein Glockenläuten eine schier unzählbare Menge von Gläubigen zu andächtigem Gebet ruft. Der Einzug zur Priesterweihe 2018 in Zaitzkofen beginnt. Neunzig Priester, 45 Seminaristen und Ordensbrüder schreiten über das Fußballfeld, das mittels Holzbänken zur Freilichtkathedrale umgestaltet wurde. Ihr Ziel ist das Weihezelt mit dem Hochalter, der blumengeschmückt in der bayerischen Vormittagssonne erstrahlt.

Direkt vor der Fassade des spät-klassizistischen Schlosses haben fleißige Hände in den letzten Wo-

chen alles vorbereitet. Denn heute ist der große Tag, oder wie die Liturgie sagt: „Das ist der Tag des Herrn“.

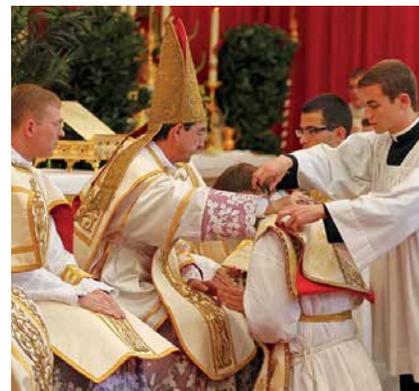


Heute werden sechs junge Männer aus der Hand von Bischof Alfonso de Galarreta das Sakrament der Priesterweihe empfangen. Die Prozession ist eigentlich eine kleine Heerschau der Tradition: Dem Vortragekreuz, flankiert von der Kerzenträgern, folgen fast zwanzig Fahnenträger, die Vertreter der Priorate, Schulen, Laienvereinigungen, ja auch die freiwillige Feuerwehr von Zaitzkofen trägt voll Stolz ihre Standarte zur Schau. Erst ganz am Ende erscheinen die wichtigsten Personen des heutigen Tages: die sechs Weihekandidaten und der Bischof, begleitet vom Subdiakon, Diakon, Erzdiakon, den Thronassistenten sowie dem Mitra- und Stabträger. Bischof de Galarreta wird heute eine Handlung vollzie-

hen, die geboren ist aus einer zweitausendjährigen Tradition, die Handauflegung zur Übertragung der priesterlichen Gewalt. Die Schola cantorum, die Kirchensänger stimmen den Introitus an, das Eingangsgebet des Kirchweihfestes: „Terribilis est locus iste“ – „Ehrfurchtgebietend ist dieser Ort“. Sie beschreiben den heutigen Tag, als wären sie nicht vor über tausend Jahren verfasst, sondern am Vorabend der Weihe. Denn voll Ehrfurcht hören die Weihekandidaten jetzt im Altarraum die letzte Ermahnung des Bischofs vor ihrer Weihe: Jakob, Tobias, Viktor, Lukas, Johannes und Christoph. Quer über die weiße Albe tragen sie die Stola des Diakons, über dem rechten Ellenbogen halten sie bereits das Messge-

wand, mit dem der Bischof sie bekleiden wird. Noch spricht der Bischof und erklärt den Kandidaten die Heiligkeit des Priestertums, die Erhabenheit der Nachfolge Christi, die Größe und Verantwortung ihrer Auserwählung. Als Spanier spricht er französisch, Pater Lukas Weber aus der Schweiz übersetzt für die anwesende Menge, fast dreitausend dürften es sein. Schließlich ist es so weit. Der Erzdiakon ergreift das Mikrophon und ruft die Weihekandidaten ein letztes Mal zum Altar. In den Jahren ihrer Ausbildung haben sie diesen Ruf sechs Mal gehört: bei der Einkleidung, bei der Aufnahme in den Klerikerstand (Tonsur), bei den ersten Niederen Weihen (Ostiarier und Lektor), bei den zweiten Niederen Weihen (Exorzist und Akolyth),

bei der Subdiakonatsweihe und bei der Diakonatsweihe. Es ist eine bittertraurige Tatsache, dass man – außer der Diakonatsweihe – in den nachkonziliaren Seminaren all diese Weihen ersatzlos entfernt hat. Nun hören sie zum letzten Mal ihren Namen und antworten mit einem kräftigen „Adsum!“, „Herr hier bin ich!“ Die Kandidaten stammen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, aus Polen und schließlich der erste Weihekandidat aus Russland. Doch statt die Weihe zu beginnen, spricht der Bischof eine Ermahnung und wendet sich dann kniend zum Altar. „Sancte Petre“, „Sancte Paule“, „Sancte Andrea“. Aus den Lautsprechern erklingen die Namen aller Heiligen. Sie sollen Fürbitte leisten, den jungen Män-



nern vom Himmel aus beistehen. Was für eine Universalität in Raum und Zeit strahlt aus der katholische Kirche! Während also die Schar aller Heiligen das Weihezelt erfüllt, liegen die Kandidaten ausgestreckt auf ihrem Antlitz. Ein Zeichen der Demut, der Ganzhingabe. Irgendwie auch ein Ausdruck jener Worte Jesu, die er einst zu den Aposteln gesprochen hat: „Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt“. Was mag den sechs Kandidaten in diesem Augenblick durch den Kopf gehen? Vielleicht genau dieser unerklärliche, aber von Ewigkeit her bestimmte Weg ihrer Berufung, der sie heute hierhergeführt hat, nach sechs langen Jahren der Vorbereitung, des Studiums der Philosophie und Theologie, der Vorbereitung in

Gebet und Opfer. Jetzt knien sie vor dem Bischof. Wortlos legt er ihnen die Hände aufs Haupt. Dies ist das sichtbare und äußere Zeichen, welches eine innere Gnade, eine Umwandlung der Seele bewirkt. Der große Kirchenlehrer Augustinus hat es in einen Merkspruch gegossen, welcher heute so wahr ist wie vor 1500 Jahren: *Accedit verbum ad elementum et fit sacramentum* – „Es kommt das Wort zum Element und es wird das Sakrament“. Das äußere Zeichen, das „Element“ oder die Materie, wie die Theologen sagen, ist bei der Priesterweihe die Handauflegung durch einen gültig geweihten katholischen Bischof. Dieser Handauflegung folgen auch alle anwesenden Priester, denn auch in ihnen ist die Kraft des Priestertums wirksam

und auch sie erteilen den Neugeweihten ihren Segen, natürlich nur in Verbindung mit und in Abhängigkeit vom Weihespende, dem Bischof. Nachdem über 80 Priester reihum die Kraft des Heiligen Geistes auf die Ausgewählten herabgerufen haben, warten sie still im Altarraum, die rechte Hand zum Zeichen des Segens erhoben. Der Bischof beginnt mit den Weiheworten. Sie sind eingebettet in eine Präfation, einen Hochgesang. Beim entscheidenden Abschnitt unterbricht der Bischof seinen Gesang und spricht laut und vernehmlich: „Allmächtiger Vater, wir bitten Dich, gib diesen Deinen Dienern die Würde des Priestertums.“ Das sind gleichsam Wandlungsworte der Priesterweihe, ähnlich dem heiligen Mes-

sopfer, wo durch die Worte: „Das ist mein Leib“ das Brot wahrhaft und wirklich in den Leib Jesu gewandelt wird. Jeder dieser sechs Kandidaten ist von nun an ein zweiter Christus. Sie haben die Macht und Gewalt, das hochheilige Messopfer darzubringen, die Sünden zu vergeben, zu predigen und zu taufen, die Sakramente zu spenden, zu segnen und zu heiligen. Wann immer die Kirche etwas der Welt entreißt und es radikal und vollständig in den Dienst Gottes stellt, dann wird es gesalbt. Genau wie diese heute und hier anwesenden sechs jungen Männer, die dem Dienst Gottes geweiht werden: „Damit alles, was sie segnen werden, gesegnet sei, und was sie weihen werden, geweiht sei“, betet der Bischof bei der Salbung. Nun reicht

er den Neupriestern den Kelch und die Patene dar, die Opferschale für das Brot, mit den Worten: „Empfange die Gewalt, Gott das Opfer darzubringen“. Die Stola tragen sie nun wie Priester, und auch mit dem Messgewand hat der Bischof sie bekleidet. Nun sind sie bereit, ihr Erstlingsopfer darzubringen. Das geschieht in Vereinigung mit dem Weihbischof. Danach folgen die Gläubigen, 1.850 Kommunionen werden heute ausgeteilt. Der Kammerchor unter der Leitung von P. Amselgruber verklärt den Augenblick musikalisch, da auch die Gläubigen ganz mit Christus eins werden. Erst nach der Kommunion wird

die Weihe vollendet: Das Messgewand, das bis dahin noch auf ein Drittel seiner Größe gefaltet war, wird ausgebreitet. Dazu betet der Bischof: „Mit dem Gewand der Unschuld umkleide dich der Herr.“ Die Beichtvollmacht wird übertragen mit einer zweiten Handauflegung und den Worten: „Denen du die Sünden nachlassen wirst, denen sind sie vergeben.“ Anschließend versprechen die Kandidaten dem Bischof und seinem Nachfolger die Treue. Lange hat das Volk den nun folgenden Augenblick erwartet: den des Erstlingssegens für das Volk. Die Neupriester drehen sich um, stellen sich in einer Reihe auf und

beten mit ausgestreckten Armen feierlich: „Per extensionem manuum mearum“ – „Durch die Ausbreitung meiner Hände.“ Sie gleichen dem Moses, der einst seine Hände über das Volk Israel ausbreitete, als Amaleck es zu besiegen drohte. Ein altes Sprichwort sagt: „Für einen Primizsegen sollst du ein Paar Schuhe durchlaufen.“ Dank denen, welche tatkräftig mitgeholfen haben, und Dank auch den Gläubigen, welche seit 40 Jahren das Werk der Priesterformung mit Gebet und Spenden unterstützen und so überhaupt erst möglich machen, dass hier in der Oberpfalz eine Priesterausbildungsstätte im Geist und in der Nachfolge

unseres hochverehrten Gründers, Erzbischof Marcel Lefebvre, fruchtbringend wirken kann. Mit der Vesper um 17.00 Uhr geht ein großer Tag zu Ende, für die sechs Neupriester der Geburtstag ihres neuen Lebens: ihr Weihetag. Möge Gott in ihnen die Gnade des Priestertums zur Wirksamkeit entfalten, damit sie treue und gnadenspendende Verwalter der Geheimnisse Gottes seien. Der größte Dank aber gebührt Gott dem Herrn, der alles in allen wirkt, der Berufungen sendet und die Menschen heiligt durch die Kraft des Heiligen Geistes in den Seelen. Ihm sei Ruhm und Ehre in Ewigkeit. Amen.





Bruderschaft hat jetzt mehr als 650 Priester

Am 22. Juni 2018 weihte Msgr. Bernard Tissier de Mallerais in den USA sieben Priester und fünf Diakone. Sechs der Neupriester stammen aus den USA, einer aus Irland.

Es sind die Patres Thomas Buschmann, Samuel Fabula, John Graziano, Michael Sheahan, Thomas Tamm, Nicolas McManus und Thomas O'Hart.

Weihen in Ecône



Weihen in den USA

Mehrere hundert Gläubige nahmen an der Zeremonie im neuerrichteten Priesterseminar Hl. Thomas von Aquin in Dillwyn im US-Bundesstaat Virginia teil.

Am Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus, am 29. Juni 2018, weihte Msgr. Bernard Fellay im Schweizer Ecône fünf Priester und fünf Diakone: drei Neupriester für die Priesterbruderschaft St. Pius X., einen Pater für die Bruderschaft von der Verklärung und einen für das Benediktinerkloster Notre Dame de Bellaigue. 121 anwesende Priester legten nach dem Bischof die Hände auf.



Discretio spirituum, interpretatio sermonum

(Unterscheidung der Geister, Auslegung der Reden, vgl. 1 Kor 12,10)

Modernismuskritik aus Kenntnis der Quellen: Symposion zum 65. Geburtstag von Raphaela und Dr. Heinz-Lothar Barth

27. & 28. Oktober 2018

Ort: **St.-Theresien-Gymnasium in
53809 Ruppichteroth-Schönenberg**



Samstag 27. Oktober 2018

- 11.00 Uhr **Eröffnung**
- 11.15 Uhr H. H. Pater Franz Schmidberger:
**Niedergang und Neubeginn.
Die Bedeutung der philosophisch-
theologischen Reflexion**
- 12.30 Uhr **Mittagessen**
- 14.00 Uhr H. H. Prof. Michael Fiedrowicz:
**Ein Arsenal machtvoller Waffen
im Dienst der Wahrheit – Die Kirchen-
vätervorlesungen von Charles-Émile
Freppel an der Sorbonne (1855-1867)**
- 15.30 Uhr **Kaffee**
- 16.00 Uhr Dr. Rafael Hüntelmann:
**Klassischer und neuer Hylemorphismus.
Eine kritische Auseinandersetzung**
- 18.00 Uhr **Gesungenes Amt**
- 19.15 Uhr **Abendessen**
- 20.00 Uhr Herr Joachim Volkmann,
**Thema: Eine unernte, aber sehr
ernst gemeinte Verbeugung**
Empfang

Sonntag 28. Oktober 2018

- 10.00 Uhr **Hochamt**
- 11.45 Uhr Herr Robert Mildnerberger:
St. Hilarius und der Arianismus
- 13.00 Uhr **Mittagessen und Kaffee**
- 14.30 Uhr Prof. Christian Hecht:
**Das Deckengemälde in
S. Ignazio von Andrea Pozzo**
- 16.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**



XX. SCHÖNENBERGER SOMMERAKADEMIE

Christentum und Islam

3. BIS 5. AUGUST 2018



In sachlicher und von wissenschaftlichem Geist geprägter Atmosphäre wollen wir die Unterschiede zwischen Christentum und Islam herausarbeiten.

Die Schönenberger Sommerakademie findet seit 1996 zu Beginn der Semesterferien unter einem jährlich wechselnden Rahmen-thema statt. Sie steht allen Studierenden und Jungakademikern offen, die sich für dieses Thema interessieren.

Neben den Vorträgen bleibt genug Freizeit für Musik, Sport, Geselliges und den Austausch mit engagierten jungen Christen oder das private Gebet. Die feierliche lateinische Liturgie, „das Schönste auf dieser Seite des Himmels“, wird täglich zusammen gefeiert.

Freitag, 3. August 2018

9.00 Uhr
Dr. Heinz-Lothar Barth
Unterschiede in Lehre und Lebenspraxis zwischen Islam und Christentum

11.30 Uhr
Lateinisches Amt

15.00 Uhr
Hw. H. Prof. Dr. Peter Bruns
Kreuz unter dem Halbmond
Die Märtyrer von Córdoba

18.00 Uhr
Vesper

20.30 Uhr
Hw. H. Pfarrer Peter Fuchs
Die heutige Lage der Christen im Orient (1. Teil)

Samstag, 4. August 2018

9.00 Uhr
Hw. H. Pfarrer Dr. Udo Hildenbrand
Islam und Christentum: Gewalt als Konstitutive beider Religionen?

11.30 Uhr
Nachprimiz

15.00 Uhr
Mag. phil. Getrud Wally
„Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,32)

18.00 Uhr
Rosenkranz

20.15 Uhr
Hw. H. Pfarrer Peter Fuchs
Die heutige Lage der Christen im Orient (2. Teil)

Sonntag, 5. August 2018

9.00 Uhr
Inge M. Thürkauf
Begegnung Europas mit dem Islam

11.30 Uhr
Hochamt zum Sonntag

15.00
Sakramentsandacht



Glauben weitergeben



Die zwölf Artikel des Glaubens



7. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten

Pater Matthias Gaudron

Bei seiner ersten Ankunft an Weihnachten kam Christus, um die Welt zu retten. Aber nicht alle Menschen nehmen ihn als ihren Erlöser an und folgen ihm nach. Darum beginnt in diesem Leben bereits das Gericht der Scheidung der Menschen. Die einen nehmen ihn gläubig an und entgehen damit dem ewigen Verderben; die anderen weisen ihn zurück und verdammen damit sich selbst, weil sie das Heilsangebot Gottes ablehnen. „Soweit es auf den Arzt ankommt, kam er, den Kranken zu heilen“, sagt der hl. Augustinus. „Der tötet sich selbst, der die Vorschriften des Arztes nicht beobachten will. Es kam der Heiland in die Welt. ... Du willst dich von ihm nicht heilen lassen? Du wirst von dir aus gerichtet werden“ (*In Joan. XII, 12*).

Am Ende der Welt wird Christus ein zweites Mal sichtbar kommen, um ein feierliches Endgericht über alle Menschen zu halten und damit die Geschichte dieser Welt zu beenden: „Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner



Darstellung des Weltgerichts am gotischen Dom in Chartres

Aus organisatorischen Gründen findet die diesmal um einen Tag verkürzte Sommerakademie ausnahmsweise nicht im St.-Theresien-Gymnasium zu Schönenberg, sondern im **großen Saal gegenüber dem Bonner Priorat Christkönig (Kaiser-Karl-Ring 32A, 53111 Bonn)** statt.

Die Teilnehmer müssen sich rechtzeitig selbst um Übernachtungsmöglichkeiten kümmern.

Jugendliche und solche, die sich ein Hotelzimmer nicht leisten können, dürfen im großen Saal (weibliche Gäste) und im Priorat (männliche Gäste) kostenlos übernachten; Isomatte bzw. Luftmatratze nebst Schlafsack oder Decke sind mitzubringen.

In der Teilnahmegebühr sind Vorträge und Verpflegung enthalten. Lediglich die Getränke an den beiden Abenden müssen separat bezahlt werden.

Teilnahmegebühr

60 Euro Normalpreis / 40 Euro für Geringverdiener
20 Euro Tagesgebühr / 15 Euro für Geringverdiener
Anmeldung bis 1. August 2018 möglich.

Leitung

Dr. Heinz-Lothar und Raphaela Barth
anmeldung@aquinas.de • www.aquinas.de



Herrlichkeit setzen. Alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Die Schafe wird er zu seiner Rechten stellen, die Böcke zu seiner Linken“ (Mt 25,31–33).

Warum ein Endgericht?

Das Endgericht wird nichts mehr am persönlichen Schicksal der bereits Verstorbenen ändern. Jeder Mensch wird sogleich nach seinem Tod den Lohn oder die Strafe erhalten, die er verdient hat. Stirbt er im Zustand der schweren Sünde, kommt er in die Hölle; stirbt er im Stand der Gnade, ist er gerettet. Wenn er die Sakramente fruchtbar empfangen sowie die Leiden und Prüfungen des Lebens großherzig angenommen hat, ist er vielleicht schon bereit, sofort in den Himmel einzugehen. Ansonsten muss er noch eine Weile im Fegfeuer zeitliche Strafen für seine Verfehlungen erdulden, denn nichts Unreines kann vor das Angesicht Gottes treten. Das ist das persönliche Gericht.

Die zusätzliche Abhaltung eines Endgerichts ist angemessen, weil die Taten eines Menschen über sein irdisches Leben hinaus Fol-

gen haben – sowohl im Guten wie im Schlechten. So hat das Wirken der Apostel und Missionare ganze Länder auf Jahrhunderte verändert. Ohne einen hl. Bonifatius hätte die Geschichte Deutschlands z. B. anders ausgesehen, ohne einen hl. Petrus Canisius wäre Deutschland vielleicht ein ganz protestantisches Land geworden. Aber auch die Religionsgründung Mohammeds und die Kirchenspaltung Luthers haben ihre verderblichen Folgen bis heute.

Die Bücher und Schriften der Heiligen erleuchten und helfen uns bis heute, aber umgekehrt gibt es auch schlechte Bücher, die eine jahrhundertelange Wirkung entfaltet haben. Die Erziehung und das Beispiel der Eltern haben Folgen für das Leben ihrer Kinder. Letztlich gilt für jeden Menschen, dass er durch seine Worte und Taten auf andere einen Einfluss ausübt. Wir sind keine isoliert lebenden Individuen, sondern beeinflussen uns gegenseitig.

Das alles wird beim Endgericht offenbar werden, und damit wird das oft falsche oder wenigstens einseitige Urteil der Menschen übereinander richtiggestellt werden. Vor allem aber wird dadurch die Weisheit und Gerechtigkeit der Vorsehung Gottes enthüllt werden. In diesem Leben verstehen wir die Ratschlüs-



Stefan Lochner, Das letzte Gericht ca. 1435

se der Vorsehung oft nicht, dann aber werden wir erkennen, warum Gott so viele Übel zugelassen hat und was Gutes daraus entstanden ist. Wir werden sehen, wie Gott versucht hat, jeden Menschen mit Güte und Langmut zum Heil zu führen, und dass es darum wirklich nur die persönliche Schuld und Bosheit war, die das Unheil der Verdammten bewirkte.

Die Umstände des Weltgerichts

Wenn Christus wiederkommt, wird es nicht so heimlich und verborgen geschehen wie seine Geburt an Weihnachten, sondern

„wie der Blitz im Osten aufzuckt und bis zum Westen hin leuchtet, so wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein“ (Mt 24,27). Keinem Menschen wird das Kommen also verborgen bleiben und alle werden an den Ort des Gerichtes gebracht werden. Wegen Joel 4,2 nehmen manche Theologen an, dieser Ort sei das Tal Josaphat. Jedoch bedeutet Josaphat einfach „der Herr richtet“ und es ist nicht klar, welcher Ort damit gemeint ist. Manche identifizieren es mit dem Kidrontal zwischen dem Jerusalemer Tempelberg und dem Ölberg, aber Sicheres wissen wir nicht.

Der Richter ist Gott, aber er wird das Gericht durch Jesus Christus,

den Gottmenschen, vollziehen, denn „der Vater hat das ganze Gericht dem Sohn übergeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren“ (Joh 5,22 f.). Das Endgericht wird also eine Verherrlichung der Menschheit Christi sein. Als Mensch hat er die Welt erlöst, als Mensch wird er sie auch richten. Außerdem werden dadurch alle Menschen ihren Richter sehen, auch die Verdammten, die die Gottheit nicht schauen werden.

Die Apostel und andere große Heilige werden an der richterlichen Tätigkeit Christi teilnehmen, wie er selbst verkündet hat: „Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der Erneuerung der Welt, wenn der Menschensohn auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzt, ebenfalls auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten“ (Mt 19,28). Auch der hl. Paulus schreibt: „Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden?“ (1 Kor 6,2) Nach dem hl. Thomas von Aquin wird dies dadurch geschehen, dass die Heiligen den übrigen Menschen die Gerechtigkeit Gottes enthüllen und ihnen zeigen, welcher Lohn den Einzelnen für ihre Werke gebührt (Suppl. q.89, a.1).

Der Gegenstand des Gerichts ist al-

les Gute und Böse, das der Mensch getan hat: „Wir alle nämlich müssen vor dem Richterstuhl Christi erscheinen, damit jeder den Lohn für das Gute oder Böse empfangt, das er in seinem irdischen Leben getan hat“ (2 Kor 5,10). Der Herr „wird auch, was in der Finsternis verborgen ist, ans Licht bringen und die Gedanken der Herzen offenbar machen“ (1 Kor 4,5). Die Sünden der Verdammten werden zu deren Beschämung allen bekanntgemacht werden, und die guten Werke der Heiligen werden ebenso allen verkündet werden. Allerdings werden auch die Sünden der Geretteten nicht verborgen bleiben, aber dies wird nicht zu ihrer Beschämung dienen, sondern zur Verherrlichung Gottes, der sie durch alle Verfehlungen hindurch doch zum guten Ziel geleitet hat. Zudem wird auch die Buße bekannt werden, die die Heiligen für ihre Sünden verrichtet haben. Das Wort Christi wird also in Erfüllung gehen: „Nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt, nichts geheim, was nicht bekannt würde“ (Mt 10,26).

Wahrscheinlich werden die Sünden und Verdienste der einzelnen Menschen aber nicht in einem endlosen Nacheinander bekannt gemacht werden, sondern alle werden durch innere Erleuchtung die Verdienste



Rogier van der Weyden: Das Jüngste Gericht um 1450

und Verfehlungen ihrer Mitmenschen erkennen. So sagt schon der hl. Basilius: „Es ist wahrscheinlich, dass durch eine unaussprechliche Kraft jede Tat unseres Lebens in einem bloßen Zeitaugenblick wie auf einer Tafel eingegraben steht“ (In Joan. 1,18), und dies ist auch die Meinung des hl. Thomas. Die Bücher, die nach Apk 20,12 beim Endgericht aufgeschlagen werden und in denen die Werke aller Menschen aufgezeichnet sind, sind natürlich nur ein Symbol der Allwissenheit Gottes.

Vorzeichen der Wiederkunft Christi

Der Zeitpunkt der Wiederkunft Christi ist uns verborgen, und niemand kann das Ende der Welt vorausberechnen: „Jenen Tag und jene

Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel des Himmels, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater allein“ (Mt 24,36). „Euch kommt es nicht zu, Zeit und Stunde zu kennen, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat“ (Apg 1,7). Dennoch haben Christus und die Apostel einige Ereignisse angekündigt, die vor dem Ende der Welt eintreten werden und die man darum als Vorzeichen der Wiederkunft Christi betrachten kann.

Zunächst sagt Christus: „Dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündet werden, zum Zeugnis für alle Völker. – Dann erst kommt das Ende“ (Mt 24,14). Diese Bedingung war viele Jahrhunderte lang nicht erfüllt, weil ganze Erdteile noch nichts von Christus gehört hatten. Heute scheint sie jedoch erfüllt zu sein.

Ein wichtiges Vorzeichen für das Näherrücken des Endes wird die Bekehrung der Juden sein, denn der hl. Paulus schreibt:

„Die Verstocktheit ist über einen Teil von Israel gekommen, bis die Vollzahl der Heiden eingetreten ist. Und so wird ganz Israel gerettet werden. Steht doch geschrieben: ‚Es wird der Retter aus Zion kommen und hinwegschaffen die Gottlosigkeit von Jakob. Das ist



mein Bund mit ihnen, wenn ich wegnehme ihre Sünden.' ... Gottes Gnadengaben und Berufung sind unwiderrüflich. Wie ihr einst gegen Gott ungehorsam wart, aber infolge ihres Ungehorsams mit Erbarmen beschenkt worden seid, so sind sie jetzt auch wegen der Barmherzigkeit gegen euch ungehorsam geworden, damit sie jetzt auch mit Erbarmen beschenkt werden“ (Röm 11,25–31).

Die Juden werden sich also in so großer Zahl zu Christus bekehren, dass man mit Recht wird sagen können, das ganze Volk habe nun zu Christus gefunden, mögen auch einzelne in ihrer Ablehnung Jesu Christi verharren. Dieses Ereignis ist offenbar noch nicht eingetreten. Den Thessalonichern, die die Wiederkunft Christi irrträumlich für unmittelbar bevorstehend hielten, gibt Paulus zwei weitere Vorbedingungen:

„Zuvor muss der Abfall kommen und offenbar werden der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der sich über Gott und alles Heilige erhebt, sich in den Tempel Gottes setzt und sich für Gott ausgibt“ (2 Thess 2,3 f.).

Es wird also zu einem großen Glaubensabfall von Christus und

seiner Kirche kommen, dem das Auftreten des Antichristen folgt. Schwere Glaubenskrisen hat es in der Geschichte der Kirche schon mehrmals gegeben, und in den großen Christenverfolgern kann man Vorläufer des Antichristen sehen. Vielleicht ist die schwere Glaubens- und Kirchenkrise, in der wir seit etwa 50 Jahren leben, der von Paulus verkündete große Glaubensabfall, aber der eigentliche Antichrist scheint noch nicht aufzutreten zu sein. Zudem muss auf das Auftreten des Antichristen nicht sogleich das Ende der Welt folgen. Auf den Sturz des Antichristen könnte sogar noch einmal eine Epoche folgen, in der der katholische Glaube blüht, wie Apk 20,1–6 anzudeuten scheint.

Die Vorzeichen der Wiederkunft Christi sind also in ein gewisses Dunkel gehüllt, weswegen man nie sicher sagen kann, das Ende der Welt stehe unmittelbar bevor. Die Worte der Heiligen Schrift zeigen aber, dass der Christ mit Drangsalen und Verfolgungen rechnen muss, in denen es auszuharren gilt, denn für jeden einzelnen Menschen kommt Christus in der Todesstunde wieder, die wir auch nicht sicher vorherbestimmen können. „Seid also wachsam; denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde!“ (Mt 25,13)



Die Nachfolge Petri ist in Rom

Priesterexerzitien 1989

Die Thronbesteigung Petri durch Päpste, die sich von der Tradition entfernen, könnte einige Priester und Gläubige dazu verleiten, Lösungen zu suchen, die Mgr Lefebvre als vereinfacht bezeichnete. Auf Grund einer Krise, die nicht mehr zu enden scheint, und angesichts skandalöser Begebenheiten sind manche dazu geneigt, übereilte Schlüsse zu ziehen und alles aufzugeben.

Mgr Lefebvre, der mehrere Päpste erlebt und mit eigenen Augen diverse Skandale gesehen hat, bleibt hingegen kategorisch. Die Schiene des Sedisvakantismus ist eine Sackgasse. Auch wenn wir Meinungsverschiedenheiten mit dem Papst haben können, geht doch unsere Bindung an die ersten Apostel zwangsläufig an dem Nachfolger Petri nicht vorbei. In diesem Sinne wendet Mgr Lefebvre sich einige Monate vor seinem Tode an die Priester der Bruderschaft Sankt Pius X.

„Ich meine dennoch, dass wir eine Bindung an Rom brauchen. Es ist doch in Rom, wo sich die Nachfolge Petri befindet, die Nachfolge der Apostel, des Apostels Petrus, das Primat Petri und der Kirche. Wenn man diese Bindung abbricht, ist

man wirklich wie ein Schiff, das den Wirren eines Stromes ausgesetzt ist; wir wissen dann nicht, mit welchem Ort und mit welcher Person wir verbunden sind.

Ich denke, wir können wahrlich in

der Person, die allen vorangehenden Päpsten nachfolgt, den Nachfolger Petri sehen. Denn er sitzt auf dem Stuhl Petri. Er wurde in der Lateranbasilika als Bischof von Rom empfangen. (Es ist ja der Bischof von Rom, der der Nachfolger Petri ist!) Er wurde von allen Bischöfen der Welt als sein Nachfolger anerkannt.

Was soll ich denn sagen! Man kann annehmen, dass er wahrhaftig der Nachfolger Petri ist! Und in diesem Sinne binden wir uns an ihn und durch ihn an alle seine Vorgänger. Auf ontologischer Weise, wenn man so sagen darf. Was er aber tut, was er denkt und sagt, das ist natürlich etwas anderes. Das ein großer Schmerz für die katholische Kirche und für uns, eine solche Sache feststellen zu müssen. Aber ich denke, das ist die Lösung, die der Realität entspricht.

Die Lösung des Sedisvakantismus ist keine Lösung; daraus ergeben sich zahlreiche Probleme. Denn wenn es seit Paul VI. keine Päpste mehr gegeben hätte, dann wären alle Kardinäle ungültig, die von diesen Päpsten ernannt wurden. Dann wären die Wahlen, die die Kardinäle als Mitglieder des Konklaves durchgeführt haben, nichtig. Und wer sollte dann die Verbindung zu Johannes XXIII. wiederherstellen? Und was, wenn man dazu noch meint, dass Johannes XXIII.

auch kein Papst war? Also ich weiß es nicht! Muss man zurück bis zum Papst Pius XII.? Wer kann das Band wiederherstellen? Denn wenn diese Kardinäle ungültig zu Kardinälen ernannt wurden, so können sie keinen zukünftigen Papst wählen. Wer wird uns den neuen Papst bestimmen? Wir sind vollständig verloren! Es ist nicht erstaunlich, dass es in diesen Kreisen Leute gab, die sich einen Papst auserwählt haben. Das ist logisch. Halten wir uns an die Lösung des gesunden Menschenverstandes, die auch die Lösung ist, die uns die allgemeinen Gläubigen vorzeigen.

Jedes Mal, wenn es Geschichten um den Sedisvakantismus gab, die in der Bruderschaft für Unruhe gesorgt haben, stellten wir fest, dass die Gläubigen im Allgemeinen nicht gefolgt sind. Diese Gläubigen sind uns gefolgt, sie sind der Lösung der Bruderschaft gefolgt. Und wenn ich mir vorstelle, dass wir – ich meine die Verantwortlichen der Bruderschaft, die Mehrheit der Priester – eines Tages die Entscheidung treffen und sagen würden: „Nun behaupten wir, dass es keinen Papst gibt“, dann würden uns die Gläubigen nicht folgen. Und das zu Recht! Betrachten Sie das Beispiel von Bordeaux: Als Pater Guépin mit seinem Mitbruder Pater Belmont, der gerade dort war, gegangen ist, meinten sie, dass sie

zwei Drittel der Gemeinde mitnehmen würden. Es waren aber nicht mehr als zwei, drei Familien.

Nein, die Gläubigen haben den richtigen Sinn für den Glauben. Sehen Sie, wie sie auf die Bischofsweihe

reagiert haben. Die Gläubigen haben den Sinn für den Glauben. Sie haben den gesunden Menschenverstand und den Sinn für den Glauben. Man kann dem Urteil unserer guten Christen und unserer Gläubigen vertrauen.“

Priesterseminar Zaitzkofen

Musik-CD

zum 40-jährigen Bestehen des Priesterseminars Herz Jesu



Alles im Priesterseminar ist hingeordnet auf das Priestertum und das heilige Messopfer. Die Kirche lebt aus diesem unversiegbaren Quell der Gnaden und hat das heilige Geschehen zur höchsten Schönheit veredelt.

Die Messe findet ihren Ausdruck nicht nur in den Handlungen des Priesters im Altarraum, sondern auch im Gesang der schola cantorum – des Chors in der Kirche.

Die Sänger leihen dem göttlichen Geschehen ihre Stimme, sie umkleiden die Anbetung mit einem Lobpreis, welcher dem Gesang der Ewigkeit nahekommt.

Dabei steht das Wort im Mittelpunkt. Es sind tausendjährige Psalmen, Gebete aus der Blütezeit der Klöster und Kathedralen, welche in den lateinischen Melodien in zeitloser Schönheit erstrahlen.

Auch unsere Zeit erahnt langsam wieder die geistliche Tiefe dieser Tradition. Im Priesterseminar Herz Jesu wird dieser Schatz der katholischen Kirche mit größter Sorgfalt gepflegt.

Inhalt: 1 O sacrum convivium [1'32] • 2 Salve Mater [4'33] • 3 Weihnachtsmatutin „Hodie nobis de caelo“ [2'35] • 4 Lesung Weihnachtsmatutin [2'44] • 5 Gloria laus [3'55] • 6 Responsorium Karfreitag „Tenebrae factae“ [3'15] • 7 Vexilla regis [3'34] • 8 Lesung Karsamstagsmatutin [3'33] • 9 Christus factus est [2'25] • 10 Attende Domine [3'11] • 11 Haec dies [1'27] FEST PIUS X. • 12 Introitus [4'08] • 13 Graduale [3'07] • 14 Alleluja [2'50] • 15 Offertorium [1'05] • 16 Communio [1'14] • 17 Iste Confessor [2'29] • 18 Offertorium „Ave Maria“ [1'58] • 19 Misericordias Domini [1'27] • 20 Languentibus [4'01]

Gesamtspielzeit: 55 Min.

Die CD ist für 7,- Euro (zzgl. Versandkosten) erhältlich beim

**Priesterseminar Herz Jesu
Zaitzkofen 15
84069 Schierling
Tel. 09451 943190**

oder auf der Website des Seminars:
zaitzkofen.prod.fsspx.org/de

Schwestern der Bruderschaft

Die neue Generaloberin der Schwestern der Bruderschaft St. Pius X., die Ehrwürdige Mutter Marie-Jean Bréant

Sie folgte auf die Ehrwürdige Mutter Marie-Augustin de Poulpiquet, die zwölf Jahre die Geschicke der Kongregation geleitet hat.

Das Generalkapitel der Schwestern wählte die Schwestern Thérèse-Marie Trutt (l.) und Marie-Claire Wuilloud (r.) zu Generalassistentinnen.

Die Kongregation der Schwestern der Bruderschaft wurde 1974 von Erzbischof Marcel Lefebvre gegründet. Sie zählt heute ca. 200 Schwestern. Für das Apostolat und die Heiligung der Priester betend, wirken sie in Prioraten, Missionsstationen, Schulen und Altenheimen.





Liturgischer Kalender

August 2018

01.08.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
02.08.	Donnerstag	Hl. Alfons Maria Liguori (3. Kl.)
03.08.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
04.08.	Samstag	Hl. Dominikus (3. Kl.)
05.08.	Sonntag	11. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
06.08.	Montag	Fest der Verklärung des Herrn (2. Kl.)
07.08.	Dienstag	Hl. Kajetan (3. Kl.)
08.08.	Mittwoch	Hl. Johannes Maria Vianney (3. Kl.)
09.08.	Donnerstag	Vigil des Festes des hl. Laurentius (3. Kl.)
10.08.	Freitag	Hl. Laurentius (2. Kl.)
11.08.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
12.08.	Sonntag	12. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
13.08.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
14.08.	Dienstag	Vigil des Festes Mariä Himmelfahrt (2. Kl.)
15.08.	Mittwoch	Fest Mariä Himmelfahrt (1. Kl.)
16.08.	Donnerstag	Hl. Joachim (2. Kl.)
17.08.	Freitag	Hl. Hyacinthus (3. Kl.)
18.08.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
19.08.	Sonntag	13. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
20.08.	Montag	Hl. Bernhard (3. Kl.)
21.08.	Dienstag	Hl. Johanna Franziska Frémoit von Chantal (3. Kl.)
22.08.	Mittwoch	Fest des Unbefleckten Herzens Mariä (2. Kl.)
23.08.	Donnerstag	Hl. Philippus Benitius (3. Kl.)
24.08.	Freitag	Hl. Apostel Bartholomäus (2. Kl.)
25.08.	Samstag	Hl. König Ludwig (3. Kl.)
26.08.	Sonntag	14. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)
27.08.	Montag	Hl. Joseph von Calasanza (3. Kl.)
28.08.	Dienstag	Hl. Augustinus (3. Kl.)
29.08.	Mittwoch	Gedenktag der Enthauptung des hl. Johannes d. Täufers (3. Kl.)
30.08.	Donnerstag	Hl. Rosa von Lima (3. Kl.)
31.08.	Freitag	Hl. Raymundus Nonnatus (3. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2018:

August	Do. 02.08. – So. 05.08.	Sommerakademie, Schönenberg	Dr. Barth
	Fr. 10.08. – So. 19.08.	Familienfreizeit, Gestratz-Brugg (Isny)	P. Lang
	Sa. 11.08. – Di. 21.08.	Mädchenlager Sonthofen (7-16 J.) Schwestern der Priesterbruderschaft Anmeldung in Göppingen 07371/13736	P. Stigloher (geistl. Betreuung)
	So. 12.08. – Sa. 30.08.	Wanderlager in Dalmatien, Kroatien wanderlager@k-j-b.de	
	Mo. 13.08. – Sa. 25.08.	Mädchenlager im Schwarzwald (8-14 J.) Anmeldung: s.koller@fsspx.de	P. Huber (geistl. Betreuung)
	So. 26.08.	Überregionales Familientreffen, Porta Caeli	P. Schmitt
Sept.	Sa. 01.09. – So. 02.09.	Distriktwallfahrt nach Fulda	P. Mählmann/ P. Schmitt
	Mo. 10.09. – Sa. 15.09.	2. KJB-Kaderschulung, Weilrod/Gemünden im Taunus	P. Reiser
	Fr. 28.09. – So. 30.09.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
	So. 30.09.	Tag der offenen Tür mit Einweihung Kreuzweg, Porta Caeli	P. Schmitt
Okt.	Fr. 05.10. – So. 07.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
Nov.	Mo. 12.11. – Mi. 13.11.	Priestertreffen Zaitzkofen	P. Udressy

Termine des Schweizer Distrikts 2018:

San Damiano:

Fr. 3. – So. 5. August
Fr. 31.8. – So. 2. September
Fr. 5. – So. 7. Oktober
Fr. 2. – So. 4. November
Fr. 30.11. – So. 2. Dezember

Kundgebung "Ja zum Kind":

Sa. 4. August St. Gallen, Marktgasse
b. Brunnen
Sa. 1. September Basel, Claraplatz
Sa. 6. Oktober Fribourg, Place de Domino
Sa. 3. November Luzern, Kapellplatz
Sa. 1. Dezember Sion, Place de la Planta

Drittordenstreffen:

Sa. 17. November Wil

Wallfahrten:

Mi. 1. August Bürglen
Sa. 18. – So. 19. Aug. Flüeli
Sa. 27. – Mo. 29. Okt. Lourdes

Familientreffen der KFB:

So. 14. Oktober

Termine des österreichischen Distrikts 2018:

August	Sa. 04.08. – So. 12.8.	Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof
Oktober	Fr. 05.10. – So. 07.10. So. 07.10. Sa. 20.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof Nationale Wallfahrt nach Mariazell Wallfahrt nach Maria Luggau
November	Sa. 03.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell
Dezember	Sa. 01.12. – So. 02.12.	Adventmarkt in Jaidhof

Wallfahrt nach Lourdes, Ars und Nevers

7 Tage vom 24. bis 30. Oktober 2018

Teilnahme am großen
Wallfahrtsprogramm
der französischen
Katholiken der Tradition
über die Festtage des
Christkönigsfestes

Die Wallfahrt wird von
Pater Reinartz geleitet
(Priorat St. Maria zu den
Engeln, Saarbrücken).



Informationen und Anmeldung bei:

Glattal-Reisen, Filiale Bettenhausen
Dornhaner Straße 8, 72175 Dornhan-Bettenhausen
Tel. 07455-91292, Fax 07455-91293,
E-Mail: glattal-reisen@t-online.de, www.glattal-reisen.com

Anselm Schott

DAS VOLLSTÄNDIGE RÖMISCHE MESSBUCH 1962

Lateinisch /
Deutsch!

Dieser unveränderte Nachdruck der Schott-Ausgabe aus dem Jahre 1962 erfolgt bei Sarto mit Lizenz des Verlages Herder, Freiburg i. Breisgau, da die von der Petrusbruderschaft bewerkstelligte Auflage ausverkauft ist.

Wir haben uns für eine hochwertige Neuauflage in Leder und mit Goldschnitt entschieden, die mit 4,5 cm Buchdicke auch noch recht handlich ist. Gedruckt wird auf einem leicht gelblichen 40 g-Papier. Um die Lesbarkeit zu verbessern, wurde das Schriftbild um 15 % vergrößert.

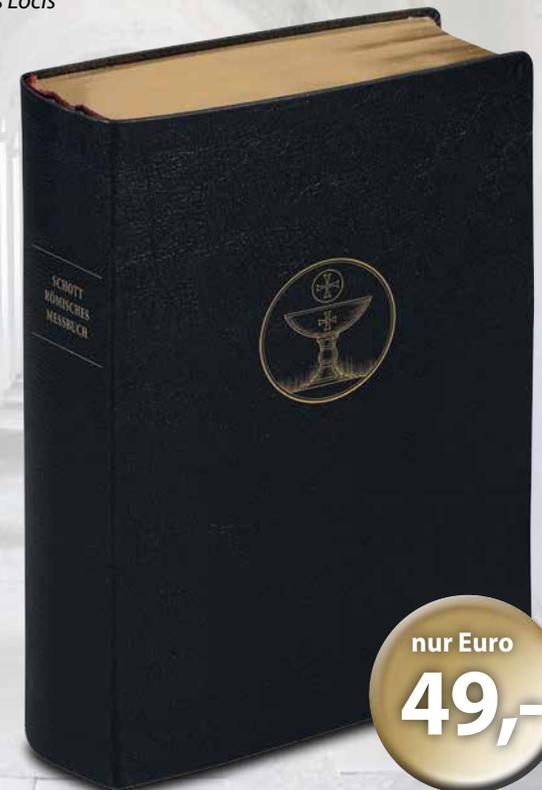
Im Anhang *Proprium Sanctorum Pro Aliquibus Locis* (Eigenfeste für bestimmte Orte) finden sich zusätzliche Messformulare, die bislang nicht im Schott, wohl aber im lateinischen Pustet-Messbuch, das vom Priester verwendet wird, enthalten sind:

Etwa 20 Formulare von italienischen Heiligen des Pustet-Missale werden in dieser Schott-Ausgabe allerdings ausgetauscht durch Feste, die für uns bzw. weltkirchlich von größerer Bedeutung sind, z.B. ULF von Guadalupe, Verlobung Mariens mit Joseph, Fest des hl. Rock von Trier, Maria Trösterin der Betrübten, Skapulierfest, Philomena, ULF von La Salette, hl. Gertrud, hl. Elisabeth, ULF von der Wundertätigen Medaille etc.

geb., 1792 Seiten,
16,9 cm x 4,5 cm x 10,7 cm,
Ledereinband, Goldschnitt, vier
Lesebändchen, abgerundete Ecken,
Titel in Goldprägung

Euro 49,-

Auslieferung ab Ende Oktober 2018



Alle Preise in Euro inkl. MwSt. (D)

nur Euro
49,-

Sarto Verlagsbuchhandlung Dr.-Jaufmann-Str. 3
Tel. 08234 / 95972-0 86399 Bobingen

Niederlassung Österreich Schloß Jaidhof
Tel. 02716 / 65 15 65 3542 Jaidhof 1

www.sarto.de

Exerzitien und Einkehrtage 2018

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

August

So. 12.08. – Sa. 18.08.	Exerzitien Oblatinnen	Jaidhof	P. Markus Pius Pfluger
Mo. 13.08. – Sa. 18.08.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 27.08. – Fr. 31.08.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M)	Porta Caeli	P. Ludger Grün/ P. Reiser

September

Do. 13.09. – So. 23.09.	Erholung für Leib u. Seele (M/F)	Porta Caeli	P. Schmitt
-------------------------	----------------------------------	-------------	------------

Oktober

Fr. 12.10. – So. 14.10.	Einkehrtage für Väter	Porta Caeli	P. Udressy
Mo. 15.10. – Sa. 20.10.	Them. Exz. „Ein trefflicher Mann, eine starke Frau“	Schönenberg	P. Weigl
Di. 16.10. – So. 21.10.	Marianische Exerzitien	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 22.10. – Sa. 27.10.	Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“	Schönenberg	P. Seifritz
So. 28.10. – Do. 01.11.	KJB – Exerzitien für Jungs „Jugendwegweiser“	Porta Caeli	P. Reiser / P. Lorenzo

November

Mo. 05. 11. – Sa. 10. 11.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Trutt / P. Kusmenko
Mo 26. 11. – Sa. 01.12.	Them. Exz. Die hl. Messe	Porta Caeli	P. Bückner

Dezember

Mi. 26. 12. – Mo. 31. 12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mi. 26. 12. – Mo. 31. 12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Reinartz

Januar 2019

Di. 01.01. – So. 06.01.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Schneider
-------------------------	------------------------------	-------------	------------------------------

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Oktober

01.10. – 06.10.	Montfortanische/Fatima Exerz.	(M/F)	P. Mörgeli / P. Schreiber
15.10. – 20.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli / P. Thomas Suter

November

19.11. – 24.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli / P. Matthias Grün
-----------------	--------------------------	-----	-------------------------------

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

August

Mo. 20.08. – Sa. 25.08.	Thematische Exerzitien	(M/F)	P. Seifritz / P. Frey
-------------------------	------------------------	-------	-----------------------

November

Mo. 5.11. – Sa. 10.11.	Exerzitien	(F)	P. Wilhem / P. Stolz
------------------------	------------	-----	----------------------

Dezember

Mi. 26.12. – Mo. 31.12.	Exerzitien	(M)	P. Frey / P. Stannus
-------------------------	------------	-----	----------------------

Was glaubt ein junger Katholik? Neuer Kurs im Fernkatechismus

Erläuterungen des apostolischen Glaubensbekenntnisses für die Altersstufe 14 – 19.

Der Kurs geht über 36 bis 40 Wochen pro Jahr. Der Versand beginnt Ende August 2018. Einmal im Monat erhalten Sie eine Zusendung. Informieren Sie sich, auch für die Alterstufen 5-13 Jahre.

Information und Anmeldung:
Schwestern der Bruderschaft St. Pius X.
Fernkatechismus
Biberacher Str. 2/1
D - 88527 Göppingen
Tel. +49 (0) 73 71 / 1 30 79
(9.00 - 11.30 Uhr und
15.00 - 17.30 Uhr)
Fax +49 (0) 73 71 / 1 30 76



Anmeldung und Information für Exerzitien

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E einkehrtage@fssp.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen

T +49 9451 / 943 19-0

E info1@priesterseminar-herz-jesu.de

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg

T +49 2295 908 600

E info@theresiengymnasium.de

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38
E exerzitien.enney@fssp.ch

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof,
Jaidhof 1, 3542 Jaidhof, NÖ,
T +43 2716 / 6515
E einkehrtage@fssp.at



Deutschland (Ländervorwahl +49)			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) T 02 01 / 66 49 22	So werktags	9.30 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt Hl. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 T 089 / 71 27 07	So	1., 3., und 5. So. 8.00 Uhr 2. und 4. So. 9.00 Uhr	Hochamt
	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt
	werktags	Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4 Tel. 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Bamberg, Kapelle Hl. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 T 09 451 / 94 319-0	So	7.15 Uhr oder 8.30 Uhr	Hochamt Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 T 030 / 89 73 23 36	So	10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	8.00, 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
		Mo. - Do. 7.15 u. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a T 02 28 / 67 91 51	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)	So	2x im Monat 10.00 Uhr (tel. anfragen)	Hochamt
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295 T 02 01 / 66 49 22	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. - Do. 7.15 Uhr Di., Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B T 076 43 / 69 80	So werktags	10.15 Uhr Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99 T 060 22 / 20 89 83 4	So werktags	9.30 oder 17.00 Uhr Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe

Göppingen, Priorat Hl. Geist			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)	So werktags	8.00, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	8.45, 10.30 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hochamt
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	So werktags	9.30 Uhr oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	Hl. Messe
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle Hl. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 T 07643 / 6980	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	Hochamt Hl. Messe
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle Hl. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, T 07347 / 601 40 00	So werktags	So. 9.00 oder 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)	So	17.00 Uhr (jeden ersten Sonntag im Monat)	Hochamt
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	So werktags	10.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Köln, Kapelle Hl. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34 T 0228 / 67 91 51	So werktags	11.30 Uhr Mi. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe



Heilige Messen



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07			
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
Memmingen, Kirche St. Josef			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
München, Priorat St. Pius X.			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. 6.50+18.00 Uhr Do. 6.50+19:00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Neustadt, Priorat Hl. Familie			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Niedaltdorf, St. Antoniushaus			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Offenburg, Kapelle St. Konrad			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr	Hl. Messe
Passau, Rosenkranz-Kapelle			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe

Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Rheinhausen, Priorat St. Michael			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium			
53809 Ruppichteroth-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Traunwalchen, Philomena-Zentrum			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	1., 3., und 5. So. 10.00 Uhr 2. und 4. So. 8.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	Feiertage	8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage	Hochamt
	werktags	Do. und 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Trier, Kapelle St. Matthias			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen



Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2 T 07371 / 936 40	So werktags	9.30 Uhr Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Viernheim, Kapelle St. Josef			
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 Tel. 0681 / 85 45 88	So	18.00 Uhr	Hochamt
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus			
88477 Weihungszell, Maienfeld 5 T Heim: 073 47 / 60 10 T Priorat: 073 47 / 601 40 00	So werktags	7.30, 9.30 Uhr täglich 7.00 Uhr zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Würzburg, Kapelle St. Burkhard			
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 T 060 22 / 20 89 834	So werktags	17.00 od. 10.00 Uhr Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu			
84069 Schierling, Zaitzkofen 15 T 094 51 / 943 19-0	So werktags	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr 7.15 und 17.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Österreich (Ländervorwahl +43)			
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin			
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr gelegentlich 17.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt Hochamt
Innsbruck, Priorat Maria Hilf			
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 T 0512 / 28 39 75	So werktags	9.00 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe
Jaidhof, Distriktsitz			
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus T 02716 / 65 15	So werktags	9.00 Uhr 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk			
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr	Hochamt
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin			
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 T 0512 / 28 39 75	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) 18.00 Uhr	Hochamt Hochamt
Linz, Kapelle St. Margareta Maria			
4020 Linz, Volksgartenstr. 28 T 02716 / 65 15	So	10.30 Uhr außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt Hochamt
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu			
5721 Piesendorf, Walchen 51 T 0512 / 28 39 75	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt

Salzburg, Kapelle St. Pius X.			
5020 Salzburg, Saint-Julien-Str. 2 5023 Salzburg, Schillinghofstr. 4 T 0512 / 28 39 75	So werktags	9.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt
Steyr, Kapelle St. Florian			
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 T 02716 / 65 15	So	8.00 Uhr außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer			
1120 Wien, Fockygasse 13 T 01 / 81 21 206	werktags	Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe
Wien, Kirche St. Joseph			
1070 Wien, Bernardgasse 22 T 01 / 81 21 206	So werktags	7.00 Uhr 9.00 Uhr Di., Sa. (außer 1. Sa.) 07.15 Uhr Mo., Mi. 18.00 Uhr	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe
Italien (Ländervorwahl +39)			
Brixen, Kapelle Hl. Familie			
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 AT T +43 (0) 512 / 283 975	So	17.00 Uhr	Hochamt
San Damiano: Casa del Pellegrino San Pio X			
9019 San Giorgio Piacentino (PC) Via Borgo Paglia 1/3 n San Damiano T +41 / (0)27 455 53 22 (P. Vonlanthen)	1. Sa	6.30 Uhr Fr. 18.30, So. 6.30 Uhr (ausser Jan./Feb.)	Hl. Messe Hl. Messe
Schweiz (Ländervorwahl +41)			
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu			
4057 Basel, Schliengerweg 33 T 062 / 209 16 16	So werktags	8.00 Uhr 10.00 Uhr Mi. 7.00 Uhr Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe
Carouge, Kapelle St Joseph			
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 T 022 / 342 62 32, 792 23 19	So werktags	8.15, 10.00, 18.30 Uhr Mo. – Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges			
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 T 021 / 946 29 10, 946 32 06	So werktags	7.45 Uhr 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe
Delémont, Hl. Geist-Kirche			
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 T 062 / 209 16 16	So werktags	9.15 Uhr Mi., Fr. 18.30 Uhr 1. Sa. 9.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe



Heilige Messen



Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

1908 Ecône, chemin du Séminaire 5 So 7.15, 8.30, 10.00 Uhr Hochamt
 T 027 / 305 10 80 werktags tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr HI. Messe
 an Festtagen 6.50 Uhr
 Ferien: So 7.15 Uhr und 10 Uhr
 werktags 7.15 Uhr

Enney, Exerzitienhaus Domus Dei

1667 Enney, route de la Vudalla 30 So 9.30 Uhr Hochamt
 T 026 / 921 11 38 werktags 7.15 Uhr HI. Messe
 1. Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr

Glis, Kapelle HI. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56 So 10.30 Uhr Hochamt
 T 027 / 455 53 22 werktags Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe

Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8 So 9.00 Uhr Hochamt
 T 041 / 252 08 35 werktags Mi. 19.15 Uhr HI. Messe
 1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr

Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6 So 9.30 Uhr Hochamt
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr HI. Messe
 1. Sa. 18.00 Uhr

Lausanne, Kapelle Présentation de Marie

1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 078 674 43 59 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr HI. Messe
 T (Priorat): 022 / 792 23 19 Sa. 18.00 Uhr
 Juli / Aug.: Fr., Sa. keine Messe

Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt
 T 041 / 252 08 35 werktags 7.15 Uhr HI. Messe
 Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr
 1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr

Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg So 7.20 Uhr HI. Messe
 9.30 Uhr Hochamt
 T 041 / 757 10 50 werktags 7.15 Uhr HI. Messe
 zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr

Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E So 9.30 Uhr Hochamt
 T 024 / 481 66 10 18.30 Uhr HI. Messe
 wektags Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr
 sonst 18.30 Uhr

Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24 So 10.15 Uhr Hochamt
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Do. 18.30 Uhr HI. Messe
 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr

Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstraße 87 So 9.40 Uhr Hochamt
 7.30 Uhr und 19.15 Uhr HI. Messe
 T 071 / 761 27 26 werktags tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr,
 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr

Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4 So 9.15 Uhr Hochamt
 T 062 / 209 16 16 werktags Di., Do. 19.00 Uhr HI. Messe
 1. Fr. 19.15 Uhr
 Sa. 18.00 Uhr

Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23 werktags täglich 7.15 Uhr HI. Messe
 T 022 / 793 42 11 zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit 11.10 Uhr

Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10
 T 022 / 792 23 19

Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11 So 7.15 Uhr HI. Messe
 T 062 / 209 16 16 werktags 7.15 Uhr HI. Messe

Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25 So 8.00 Uhr Hochamt
 T 027 / 455 53 22 werktags Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr HI. Messe
 Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr

Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 027 / 761 21 28 werktags 7.15 Uhr HI. Messe

Sion/Sitten, Kirche HI. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; So 9.30 Uhr und 18.00 Uhr HI. Messe
 hinter dem Bahnhof
 T 027 / 455 53 22 werktags Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr HI. Messe
 Do., Sa. 7.45 Uhr

St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a So 9.15 Uhr Hochamt
 T 071 / 913 27 30 werktags Fr. 18.30 Uhr HI. Messe
 1. Sa. 8.00 Uhr

Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 081 / 720 47 50 werktags 1. Fr. 18.45 Uhr HI. Messe

Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2 So 8.30 Uhr Hochamt
 T 081 / 720 47 50 werktags Schulzeit Sa. 7.15 Uhr HI. Messe
 Mo. – Fr. 6.40 Uhr
 Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr



Heilige Messen



Wil, Priorat Hl. Familie			
9500 Wil, St. Gallerstr. 65	So	9.30Uhr	Hochamt
T 071 / 913 27 30		7.30 Uhr, 19.00 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.15 Uhr	

Zürich, Christkönigskapelle			
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Fr. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	

Frankreich (Ländervorwahl +33)

Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe

Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe

Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Do. 7.15 Uhr	
		Sa. 11.00 Uhr	

Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	

Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe

Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban, T 2 / 5500020	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe

Gent, Kapelle Sint-Amandus			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe

Leiden, Kapel O.L. Vrouw van de H. Rozenkrans			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Fr. 19.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe

Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens			
5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	

Steffeshausen, Dominikaner			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt

Luxemburg, Chapelle Saint Hubert			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 550 0020, +352(0)621356852			

Kroatien (Ländervorwahl +385)

Zagreb, Kapela sv. Josipa			
HR-10 000 Zagreb, Ul. Jurja Denzlara 37	So	1. und 5. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2., 3. u. 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Split, Kapela sv. Jeronima			
HR-21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58	So	1., 3. u. 4. So. 18.00 Uhr	Hochamt
T +385 / 12750373		2. und 5. So. 09.00 Uhr	Hochamt

Ungarn (Ländervorwahl +36)

Budapest, Kapelle Patrona Hungariae			
1146 Budapest, Thököly út 116/I/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“, T +43 / (0) 2716 / 65 15	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Tschechien (Ländervorwahl +420)

Praha-Vinohrady (Prag)			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt
		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe

Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Pardubice (Pardubitz)			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 10160			

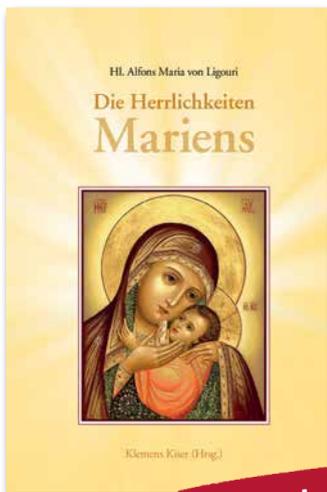
České Budějovice (Budweis)			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt

Uherský Brod (Ungarisch Brod)			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			

Žďár nad Sázavou (Saar)			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt
weitere Messzeiten http://www.fsspz.cz/px004.html			

Polen (Ländervorwahl +48)

Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X			
kościół pw. Niepokalanego Poczęcia N.M. Panny ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt
	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
		1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
T +48 22 615 96 15			



Hl. Alfons Maria von Ligouri
Die Herrlichkeiten Mariens

Aus der Feder dieses Kirchenlehrers stammen insgesamt 111 geistliche und theologische Werke. Das vorliegende Buch, in dem er das Beste der theologischen und geistlichen Tradition der Lehre über Maria zusammenfassen wollte, begann er im Jahr 1734. Nach 16 Jahren, in denen er „kostbare Perlen“ über die Muttergottes suchte und an jedem Samstag darüber predigte, gab er 1750 dieses Werk heraus. Er weihte es dem göttlichen Heiland mit den folgenden Worten: „Schütze dieses Buch, damit seine Leser von Vertrauen und brennender Liebe zu dieser Unbefleckten Jungfrau erfüllt werden.“ Ein echter Klassiker, der nun wieder erhältlich ist.

geb., 366 S., 21 cm x 14 cm
14,80 EUR

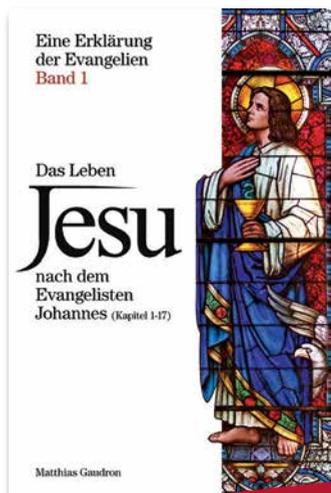
Neuerscheinung

Matthias Gaudron
**Das Leben Jesu
nach dem Evangelisten Johannes**
(Kapitel 1-17)

Auf dem deutschsprachigen Büchermarkt sind Erklärungen der Heiligen Schrift, die sie als Gottes Wort ernst nehmen und in der großen Tradition katholischer Schriftauslegung stehen, selten geworden. Das vorliegende Buch will diesem Mangel abhelfen.

Es stellt den ersten Band einer dreibändigen Reihe dar, in der das gesamte Evangelium erklärt und kommentiert werden soll. Der Autor stützt sich dabei auf die Exegese der Kirchenväter und bewährter katholischer Autoren, verbindet damit aber auch neuere Erkenntnisse aus der Archäologie und Kulturgeschichte. Das Johannes-Evangelium, um das es hier geht, gibt uns den genauesten Überblick über das *öffentliche* Leben Jesu.

kart., 304 S., 20,5 cm x 13,5 cm
12,80 EUR



Neuerscheinung

Jesus und du!

„Machen wir uns die kostbarste Zeit nach der heiligen Kommunion nicht so kompliziert, so umständlich, unnatürlich. Denken wir nur eines: Jesus ist da. Alles andere macht sich von selber. Und wenn dich nachher jemand fragt: ‚Was hast du gemacht?‘, dann sage: ‚Vieles, in Wirklichkeit nur eines: Ich habe 15 Minuten *geglaubt, gehofft, geliebt.*‘ Das ist Kommunion. Jesus und du!“

Prälat Robert Mäder (1875–1945)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.